

# NEUES LAND

IN KOOPERATION MIT DER ÖSTERREICHISCHEN

## BauernZeitung

Donnerstag, 30. April 2026 | Nr. 18  
86. Jahrgang | [www.neuesland.at](http://www.neuesland.at)

## Regierung stärkt Bauern

Mit gezielter Agrardieselvegütung reagiert Österreich auf explodierende Treibstoffpreise und geopolitische Unsicherheiten. 100 Millionen Euro stehen bereit. ► Seite 6



### Staatssekretär Pröll im Interview

Das will der Koordinator der Bundesregierung für die Bauern erreichen.

4

### Drei neue Ökonomieräte

Unter den neuen Ökonomieräten sind auch drei Steirer.

7

### Waldbrand wegen Trockenheit

Ein großes Waldgebiet nördlich von Graz ist in Flammen.

8



### Großes Fest im Apfeldorf

Beim Apfelblütenfest wurden die neuen Obsthoheiten gekrönt.

9

### Bäuerin der Woche aus Hönigtal

Hannah Schöninger ist die neue steirische Obstkönigin.

16

**E-Paper.** Die Zeitung im vertrauten Stil. Jederzeit und überall verfügbar.

[www.bauernzeitung.at](http://www.bauernzeitung.at) oder in der BZ-App

E-Paper **GRATIS** für Bezieher von NEUES LAND



**Schluss mit Zettelwirtschaft.**  
Pflanzenschutz digital dokumentieren



Jetzt  
scannen und  
kostenlos  
testen!



[www.PSM-Doc.at](http://www.PSM-Doc.at)

## Im Fokus



CLEMENS WIELTSCH  
CHEFREDAKTEUR

wieltsch@bauernzeitung.at

## Offen für Neues?

Seit nunmehr drei Jahren läuft in der EU die Debatte um den rechtlichen Rahmen für die Neuen Züchtungstechniken (NGT). Während in anderen Erdteilen – mittlerweile auch einen Steinwurf entfernt, in Großbritannien – Kulturpflanzen, die mittels Genschere züchterisch bearbeitet wurden, zugelassen sind, kochte hierzulande die Debatte vergangene Woche erneut hoch. Diesmal brems allerdings keine EU-Institution, sondern die Kritiker, allen voran aus Österreich. Eine Einigung im Trilog zwischen Kommission, Rat und Parlament liegt vor, nun muss nur noch Letzteres seine finale Zustimmung erteilen. Österreich hat in der Ratsdebatte gegen den Vorschlag gestimmt. Aus agrarischer Sicht nicht vollends verständlich. Denn das im Kritiker-Sprech als Gentechnik verrufene Verfahren hat mit dem „alten“ GVO gar nichts zu tun. Es handelt sich lediglich um eine präzise Veränderung im bestehenden Erbgut, welche auch durch andere konventionelle Verfahren als Zufallsmutation passieren könnte. Für die Züchter wäre NGT ein Schub in Richtung schnellere Sortenentwicklung und damit eine Chance, schneller auf die sich ständig ändernden Umweltbedingungen zu reagieren. Entscheidet man sich hierzulande für die geforderte Kennzeichnung bis auf Produktebene im Supermarktregal, wäre der logistische Aufwand enorm. Alle Verarbeitungsstufen müssten Chargentrennung einführen. Wenn künftig nicht mehr nur zwischen konventionell und Bio, sondern auch NGT-Produkten differenziert wird, droht das faktische Aus für die betroffenen neuen Sorten. Das gilt es tunlichst zu vermeiden.

## MEISTGELESEN

Die gefragtesten Meldungen auf [www.bauernzeitung.at](http://www.bauernzeitung.at)

1. Der Mann hinter der Bauerndemo: „Vernetzung ist der Schlüssel“
2. Hochzeitsmode: Warum Brautpaare auf Tracht setzen
3. Landtechnik: Der Rubel rollt auch in Russland nicht mehr

# Genschere sorgt für Debatten

Der Abschluss des neuen EU-Regelwerks für Neue Züchtungstechniken (NGT) ist zum Greifen nah. Dafür hagelt es in Österreich erneut massive Kritik.

✦ CLEMENS WIELTSCH

Bereits im Dezember verlautete es aus Brüssel, dass mehr als zwei Jahre nach Vorstellung des Gesetzesentwurfs durch die EU-Kommission eine Einigung im Trilog betreffend Neuen Züchtungstechniken, besser bekannt als Genschere CRISPR/Cas, vorliegt. Rat und EU-Parlament hatten sich darauf verständigt, dass Pflanzen der sogenannten Kategorie 1 den Sorten aus konventioneller Züchtung gleichgestellt werden. Einzig das Saatgut wäre hier entsprechend zu kennzeichnen. Als Kategorie-2-Pflanzen werden grundsätzlich solche mit „komplexeren oder weniger naturäquivalenten Genomveränderungen“ zusammengefasst, also solche, die natürlich (etwa durch Mutagenese-Züchtung und Röntgenstrahlung) nicht zu entwickeln wären. Diese fallen weiter unter das strenge Gentechnikrecht (GVO). Zusätzlich wurden Ausnahmen vereinbart.

Eine natürliche Herbizidtoleranz soll zum Beispiel automatisch in die Kategorie 2 fallen und wäre damit hierzulande verboten. Auch der Biolandbau bleibt auf eigenen Wunsch von den neuen Verfahren ausgenommen. Ein „unvermeidbares Vorkommen“ werde aber in der EU-Bioverordnung künftig toleriert, hieß es aus Brüssel. Vergangene Woche hat dort der Rat dem Verhandlungsergebnis seine finale Zustimmung erteilt. Die finale Debatte im EU-Parlament soll im Mai passieren.

Als Reaktion auf den EU-Beschluss haben sich etwa 50 europäische Organisationen zu

einer Kampagne zusammengeschlossen. Unter dem Leitspruch „Geschwärzte Zutaten, Kennzeichnung für gentechnisch veränderte Lebensmittel“ versucht man noch in letzter Minute, eine Deklaration bis auf Verbraucherebene zu erreichen. Hierzulande ist die Unterstützerschar prominent besetzt: Die Bioverbände Bio Austria und Demeter, die Saatgut-NGO Arche Noah und natürlich die Arge Gentechnik-frei zählen zu den Unterstützern.

## Harsche Kritik

Die BauernZeitung hat bei Demeter-Obmann Andreas Höritzauer nachgefragt, wo das Problem liegt. Er sagt: „Bäuerinnen und Bauern und Unternehmen in der Wertschöpfungskette wären auf sich alleine gestellt, weil sie auf den Einsatz von Gentechnik verzichten wollen. Man könnte sich weder auf eine gesetzlich vorgeschriebene Rückverfolgbarkeit verlassen noch werden Nachweismethoden zur Verfügung gestellt.“ Auch eine mögliche Auskreuzung der veränderten Sorten wird gefürchtet. Höritzauer wünscht sich entsprechend eine deutliche Deklaration auf allen Ebenen. Beim Verein Arche Noah geht es Fachreferentin Katherine Dolan hingegen um die offenen Fragen der Patentierbarkeit. „Wir glauben, dass es mittelfristig zu einer höheren Konzentration in der Saatgutwirtschaft kommen wird“, erklärt sie und verweist auf Beispiele aus den USA. Tatsächlich wird auch in Brüssel in diesem Punkt noch viel diskutiert. Konkretere Regelungen soll es nach Anpassung der EU-Bio-



Kritiker wünschen sich eine Kennzeichnung des NGT-Verfahrens auf allen betroffenen Lebensmitteln.

FOTO: PAVEL - STOCK.ADOBE.COM

patente-Richtlinie geben. „Um eine Novelle dieser Richtlinie kommt man aus unserer Sicht nicht herum“, betont Dolan.

### Saatgutwirtschaft dafür

Saatgut-Austria-Geschäftsführer Anton Brandstätter sieht die Sache differenzierter: „Wir sind grundsätzlich für den Verordnungsvorschlag und sehen NGT-1 positiv.“ Aber auch er merkt zum aktuellen Stand an: „Die Patentierbarkeit ist ein großes Problem für kleine Züchterhäuser.“ Von einer Kennzeichnung auf allen Ebenen der Wertschöpfungskette hält er allerdings wenig, zumal es vorerst technisch nicht nachweisbar sei. „Man kann feststellen, dass eine Mutation passiert ist, aber nicht feststellen wie“, betont er.

Auch vom obersten Standesvertreter der Bauern gibt es Entwarnung. „Die Frage zum Umgang mit neuen Züchtungsmethoden wurde innerhalb der EU intensiv geprüft und jahrelang diskutiert. Die seriöse Wissenschaft sieht kein Sicherheitsrisiko für Konsumenten und große Chancen für die Weiterentwicklung einer nachhaltigen Lebensmittelproduktion“, betont LK-Österreich-Präsident Jo-

sef Moosbrugger gegenüber der BauernZeitung und ergänzt: „Die Möglichkeit der Patentierung von NGT-Sorten haben wir als Hauptkritikpunkt eingebracht und sehen dies auch nach wie vor kritisch.“

» Nationale Sonderregelungen sind unrealistisch. «

JOSEF MOOSBRUGGER

„Nachdem die europäischen Institutionen demokratische Entscheidungen getroffen haben und wir ein Teil dieser Gemeinschaft und des gemeinsamen Marktes sind, müssen diese Regelungen nun auch für Österreich gelten. Nationale Sonderregelungen sind unrealistisch und wären mit erheblichen Kosten und Wettbewerbsnachteilen verbunden, wenn der Rest Europas und der Welt diese Chancen und der Welt diese Chancen nützt. Gerade gegenüber dem immer rascher voranschreitenden Klimawandel, Seuchen und phytosanitären Herausforderungen können solche Technologien künftig mehr Schutz und Chancen bieten“, fasst der LK-Chef die Gemengelage zusammen. In Anbetracht der kontroversen Sichtweisen bleibt es also spannend.

## Budgetverhandlungen: So läuft die Debatte

Aktuell laufen die Budgetverhandlungen der Bundesregierung für das Doppelbudget auf Hochtouren. Ein Überblick aus Agrarsicht.

Eines vorweg: Zu Redaktionsschluss am Montag ist von offizieller Seite wenig zu erfahren. Man möchte sich in der aktuellen Verhandlungsphase offenbar gegenseitig noch möglichst wenig über die Medien ausrichten. Schließlich steht mit einem Doppelbudget für zwei Jahre und hohem Spardruck viel auf dem Spiel. Für den Haushalt dürfte es um einen Einsparungsrahmen in einer Bandbreite von 2,2 bis 2,5 Mrd. Euro gehen, wobei das Ergebnis – so hört man in Wien – eher am oberen Ende liegen dürfte.

Ziel der Regierung ist, bis 2028 wieder die jährliche Drei-Prozent-Grenze bei der Neuverschuldung einzuhalten. Dazu sollen alle gesellschaftlichen Gruppen beitragen – und wenn es nach der SPÖ geht, vor allem jene mit „breiten Schultern“. Dahinter versteckt sich vor allem der Wunsch, die Einnahmen des Finanzministers zu erhöhen.

Kalkül gewählte kommunikative Strategie: Das Wort Agrardiesel ist außerhalb der Bauernschaft und insbesondere beim Koalitionspartner SPÖ negativ besetzt. Also spricht Totschnig öffentlich meist von einem Energiekostenausgleich und argumentiert, dass neben den Spritpreisen auch die stark gestiegenen Düngemittelpreise eine enorme Belastung für die Landwirtschaft sind. Zusätzlich setzt er auf das Thema Versorgungssicherheit.

Ein Budgetabschluss ohne Agrardiesel scheint daher aktuell nur schwer vorstellbar, auch wenn das Entlastungsvolumen noch nicht feststeht. Klar ist jedenfalls eines: In den kommenden zwei bis drei Wochen geht es in Wien ums Eingemachte, um weitere Einschnitte bei den Ausgaben, Kreativität auf der Einnahmenseite und um die Frage, wer sich am Ende mit den eigenen Wünschen durchsetzt.

### Kommt der Agrardiesel?

Nichtsdestotrotz sind auch sogenannte „Offensivmaßnahmen“ Thema. Für die Landwirtschaft setzt sich Minister Norbert Totschnig bekanntlich entschieden für eine Nachfolgelösung für den Agrardiesel ein. Damit habe er sich schon weit vor Beginn der Verhandlungen in Stellung gebracht, ist aus informierten Kreisen zu vernehmen. Über den Fortschritt der Verhandlungen ist dazu derzeit aber keine neue Stellungnahme zu bekommen. Öffentlich fährt der Minister seit Monaten eine wohl mit

### Erneut CBAM-Debatte

Ein Achtungserfolg zeichnet sich indes in Brüssel ab. Im Jänner hatte der Landwirtschaftsminister eine Initiative für das Aussetzen der CO<sub>2</sub>-Importsteuer CBAM eingebracht und damit bei den anderen Agrarministern breite Unterstützung erhalten. Dies dürfte nun auch erste Wirkung zeigen. Dem Vernehmen nach soll demnächst zumindest das vorübergehende Aussetzen bestimmter Stickstoffdüngemittelzölle beschlossen werden. Wie sich das auf die aktuelle Preissituation auswirken wird, bleibt abzuwarten.

# „Wir wollen alle auf diese Reise mitnehmen“

Staatssekretär Alexander Pröll im Gespräch mit der BauernZeitung über die Zusammenarbeit in der Bundesregierung, seine Kernanliegen bei der Digitalisierung und was das diese den Bauern bringen soll.

 CLEMENS WIELTSCH

*Herr Pröll, Sie sind seit gut einem Jahr Staatssekretär im Bundeskanzleramt. Wie geht es Ihnen in dieser Rolle?*

**PRÖLL:** Der Job des Staatssekretärs ist sehr erfüllend. Man kann aktiv mitgestalten. Natürlich ist es mit insgesamt fünf Themenbereichen intensiv. Vor allem die Regierungskoordination nimmt viel Zeit in Anspruch. Die Digitalisierung ist mir, neben anderen wichtigen Themen wie dem Kampf gegen Antisemitismus, ein Anliegen.

*Als Sohn von Vizekanzler und Landwirtschaftsminister a. D. Josef Pröll darf man Ihnen gewisse Nähe zur Bauernschaft unterstellen. Was können Sie in Ihrer Funktion für die Bauern bewegen?*

Mein Onkel führt einen Weinbaubetrieb, insofern sind die Verbindungen zur Branche eng. Ebenso das Verständnis für die Leistungen der Bäuerinnen und Bauern. Die kleinstrukturierte Landwirtschaft Österreichs gilt es zu erhalten. Die im Land erzeugten Lebensmittel sind von größtem Wert, Stichwort Versorgungssicherheit. Worum ich mich als Staatssekretär für Koordinierung bemühe, ist, dass die Agrarthemen von Landwirtschaftsminister Totschnig auch bei den Koalitionspartnern entsprechend Gehör finden.

*Erleben Sie hier Gegenwind seitens SPÖ und Neos?*

Nur so viel: Die ÖVP ist die einzige Partei, die tagtäglich für die Bauern kämpft. Es braucht hier einfach Verständnis für den jeweils anderen.

Derzeit steht der Agrardiesel ganz oben auf unserer Prioritätenliste und ich bin sehr zuversichtlich, dass wir diesen auch zusammenbringen werden. Die Gespräche laufen.

*Medial wird von Ihnen vor allem in puncto Digitalisierung berichtet. Die ID Austria ist mittlerweile für die individuelle Mehrfachantragstellung über das eAMA-Portal notwendig. Aus gutem Grund?*

Die ID Austria soll der einfachste Weg für die Bäuerinnen und Bauern sein, um Förderleistungen abzuholen. An diesem Ziel arbeiten wir kontinuierlich weiter. Für all jene, die ID Austria nicht nutzen wollen, besteht weiter die Möglichkeit, ihre Anträge mit Hilfestellung der LK analog abzugeben. Einen Zwang wird es nicht geben. Bis Ende 2030 sollen die Anwendung neun Millionen Menschen im Land verwenden. Wir beschäftigen uns laufend mit Verbesserungen, etwa durch KI.

» Diese Technologien sind gekommen, um zu bleiben.«

*In puncto Präzisionslandwirtschaft (auch mit KI) wird am Markt viel geboten. Wie kann es gelingen, die Bauern hier mitzunehmen?*

Wir erleben gerade maßgebliche Veränderungen in allen Sektoren. Zu neuen Technologien wird ja insbesondere für die Landwirtschaft intensiv geforscht. Es gibt zahlreiche österreichische Unternehmen, die hervorragende Lösungen erarbeitet haben, um Bäuerinnen und Bauern den Arbeits-



Alexander Pröll (35) ist studierter Wirtschaftsrechtler. Bis vor einem Jahr war er als Bundesgeschäftsführer bzw. Generalsekretär der ÖVP tätig.

FOTO: BKA/WENZEL

alltag zu erleichtern. Seitens des Staatssekretariats bieten wir für Bürger österreichweit 6.000 kostenlose Workshops auf Gemeindeebene an, um sich mit dem Thema Digitalisierung auseinandersetzen zu können. Künstliche Intelligenz ist hier ein Schwerpunktthema. Wir wollen alle auf diese Reise mitnehmen. Diese Technologien sind gekommen, um zu bleiben.

*Ein aktuelles Beispiel für die Geschwindigkeit der Entwicklungen ist das Thema autonomes Fahren. Die Niederlande haben als erstes EU-Land die technische Lösung eines namhaften E-Auto-Herstellers für den Straßenverkehr zugelassen. Wird Österreich nachziehen?*

Ich habe mir das autonome Fahren im Personenverkehr kürzlich in den USA selbst ansehen können und bin über-

zeugt, dass diese Technologie sicher auch in Europa breitwirksam ausgerollt wird. Der Grund ist ein einfacher. Selbstfahrende Autos minimieren Personenschäden, insbesondere tödliche Unfälle auf der Straße. Das zeigen Zahlen aus den USA. Ich bin diesbezüglich in intensivem Austausch mit Verkehrsminister Hanke. Noch heuer soll die Logistik für die Umsetzung fertiggestellt werden. Ab 2027 wollen wir die Selbstfahrtechnik dann in die Breite bringen.

*Darf in Zukunft also auch der Traktor eigenständig vom Hof zum Feld fahren? Technisch möglich wäre es bereits.*

Ich würde das ganz klar so sehen. Schließlich ist der sensibelste Bereich der Personenverkehr. Es wäre unsinnig, die Landwirtschaft um diese Arbeiterleichterung zu bringen.

# Agrardiesel: Rasch Entlastung gefordert

Angesichts anhaltend hoher Treibstoffkosten wächst der Druck auf die Bundesregierung, die 2025 ausgelaufene Agrardieselerückvergütung rasch wieder einzuführen. Derzeit laufen die Budgetverhandlungen.

KATHARINA BERGER

Bäuerinnen und Bauern sind durch den Iran-Krieg mit massiven Kostensteigerungen bei Energie, Diesel und Düngemitteln konfrontiert. Bauernbund-Präsident Georg Strasser fordert deshalb und auch im Zuge der laufenden Budgetverhandlungen gezielte Entlastungsmaßnahmen. Ohne faire Rahmenbedingungen beim Agrardiesel könne die kleinstrukturierte, familiengeführte Landwirtschaft im internationalen Wettbewerb nicht bestehen, so Strasser. Bauernbund-Direktorin Corinna Weisl verweist auf die fehlenden Alternativen: Da Traktoren und landwirtschaftliche Maschinen derzeit nicht

ohne Diesel auskommen, sei die Wiedereinführung einer flächenbezogenen Pauschalrückvergütung, wie sie bis 2025 bestanden hat, „eine Frage der Fairness“. Laut Bauernbund-Chef Strasser sollte die heimische Lebensmittelproduktion „angesichts internationaler Krisen und zunehmender Unsicherheiten“ weiter an Bedeutung gewinnen.

## Interessenvertreter sind mit von der Partie

LK-Österreich-Präsident Josef Moosbrugger tritt schon seit geraumer Zeit für eine Abschaffung der steuerlichen Benachteiligung heimischer Betriebe beim Treibstoff ein. Auch aus



Benachteiligung an der Zapfsäule?

den Bundesländern wird der Ruf nach Entlastung laut. So hat der Niederösterreichische Bauernbund eine zwingend

notwendige Agrardiesel-Entlastung kürzlich wieder prominent kommuniziert. Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig schlägt in dieselbe Kerbe und plädiert für ein längerfristig wirkendes Entlastungsmodell nach dem Vorbild anderer EU-Staaten: Im EU-Schnitt erhalten Landwirte 31 Cent pro Liter Diesel an Rückvergütungen, Deutschland zahlt 21,5 Cent. Österreich hingegen hat derzeit kein vergleichbares Modell in Kraft.

Konkrete Zahlen für eine mögliche Rückvergütung liegen noch nicht auf dem Tisch. Die Weichen werden im Zuge der Verhandlungen zum Doppelbudget 2027/28 gestellt (siehe Seite 3).

## Laudis® Profi Plus: Das stärkste Laudis, das es je gab

Laudis Profi Plus ist eine besonders breit wirksame Herbizidkombination aus Laudis Profi und dem Dicamba-Produkt Delion®. Die Wirkung umfasst Hirsearten sowie Samen- und Wurzelunkräuter mit Bodenwirkung auf eine weitere, nach der Anwendung keimende Unkrautwelle. Hühner- und Borstenhirse-Arten werden auch in größerem Stadium sicher erfasst. Gegen Glatt-

blättrige Hirse mit mehr als drei Blättern oder Ausfallgetreide kann bei guten Anwendungsbedingungen Monsoon® oder ein Nicosulfuron-Produkt zugemischt werden. Besonders geschätzt ist auch die Wirkung auf wichtige typische Maisunkräuter.

Die enthaltenen Wirkstoffe sind erstklassig als Flüssigprodukt formuliert. Laudis Profi Plus enthält kein Terbutylazin und kann

jedes Jahr angewendet werden. Die drei überlappenden Wirkungsmechanismen schaffen ideale Voraussetzungen zur Vorbeugung von Resistenzentwicklungen und sind damit ideal in Fruchtfolgen mit Frühjahrskulturen, in denen ALS-Hemmer eingesetzt werden. Laudis Profi Plus ist in praktischen Kombipackungen für 3 und 9 Hektar verfügbar. [agrar.bayer.at](http://agrar.bayer.at)



Breit wirksame Herbizidkombination  
FIRMENMITTEILUNG

## LAUDIS PROFI PLUS

Jährlich einsetzbar, erstklassige Formulierung, **stärkstes** Laudis.

- // Ohne Terbutylazin
- // Hervorragendes Resistenzmanagement
- // Mit Bodenwirkung
- // In 3 ha und 9 ha Packung

[www.agrar.bayer.at](http://www.agrar.bayer.at)

LAUDIS PROFI  
Plus



## Aufgegabelt



BERND BRODTRAGER  
DIREKTOR DES STEIRISCHEN BAUERNBUNDES  
[bernd.brodtrager@stbb.at](mailto:bernd.brodtrager@stbb.at)

## Agrardiesel: Zufrieden?

Der Agrardiesel soll nach intensiven Verhandlungswochen 2027 in einem ersten Schritt wieder eingeführt werden. Laut ersten internen Berechnungen würde das Paket rund 15 Cent pro Liter Diesel an Kostenersparnis bringen. Sich endgültig auf diese Zahl zu verlassen, ist noch zu früh. Die Verhandlungen laufen ja noch. Gefei-ert (so wie es eine Tageszeitung bezeichnet) wird das Paket freilich nicht, aber man muss es in diesen herausfordernden Zeiten als einen Schritt in die richtige Richtung sehen. Denn wo stehen wir gerade? Wir konsolidieren auf nationaler Ebene gerade ein Doppelbudget mit geplanten Einsparungen von 2,5 Milliarden Euro. Der Fiskalrat geht davon aus, dass das gesamtwirtschaftliche Defizit um 4,4 Milliarden reduziert werden muss - also Bund, Länder und SV-Träger zusammen. Das derzeitige Einsparungsvolumen sei sogar noch zu wenig und alle Bereiche müssen zur Konsolidierung beitragen, so der Tenor von Fiskalratschef Badelt oder WIFO-Expertin Schratzenstaller. Und geht es nach SPÖ-Finanzminister Marterbauer, gibt es ohne Gegenfinanzierung sowieso keine Entlastung einzelner Sektoren. Und dann soll noch der Agrardiesel Platz haben? Was uns jedoch immer bewusst sein sollte: Viele politische Entscheidungsträger anderer Fraktionen sehen keine Notwendigkeiten von bäuerlichen Unterstützungen. Bundesminister Totschnig steht hier nicht als Verhinderer dar, sondern als „Ermöglicher“, der für Entscheidungen Mehrheiten finden muss. Das ist die wahre Ausgangslage in den unzähligen Verhandlungen in Wien. Erbschafts-, Vermögens- und Grundsteuern sowie die Absicherung der GAP-Gelder waren ebenfalls Verhandlungspunkte, die zu unseren Gunsten ausgingen. Sofort mit allen Forderungen der Land- und Forstwirtschaft in Budgetverhandlungen zu gehen, könnte auch einen Untergang mit wehenden Fahnen hervorrufen. Denn alle wollen ein Stück vom Kuchen haben.

Fazit: Diese Entlastung an der Zapfsäule ist ein erster Schritt, aber es braucht weitere Schritte für eine nachhaltige und strukturelle Verbesserung der aktuellen Situation in der Land- und Forstwirtschaft.



# Agrardiesel kommt trotz Einsparungen

Im Doppelbudget 2027/28 ist eine Agrardieselvergütung in der Höhe von 100 Millionen Euro für die heimische Land- und Forstwirtschaft vorgesehen.

Erfreut reagierte Landesrätin Simone Schmiedtbauer auf die Ankündigung von Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig, dass es 2027 und 2028 wieder eine Agrardieselvergütung geben wird. Im Doppelbudget 2027/28 sind pro Jahr 50 Millionen Euro als Ausgleich für den durch die explodierenden Betriebsmittelkosten bei Treibstoff und Dünger entstandenen Wettbewerbsnachteil der Bäuerinnen und Bauern vorgesehen. „Gerade in Zeiten steigender Energie-, Betriebs- und Treibstoffkosten ist das ein starkes und notwendiges Signal für unsere bäuerlichen Familienbetriebe und die heimische Lebensmittelproduktion“, sagte Schmiedtbauer. Die Landesrätin dankte Minister Totschnig für seinen Einsatz in den Verhandlungen.

Für Totschnig ist das Doppelbudget mit der Agrardieselvergütung in Höhe von 100 Millionen Euro ein spürbarer

Ausgleich für die hohen Betriebsmittelkosten. Er erklärte: „Die erfolgreiche Einigung in den Budgetverhandlungen trotz eines sehr hohen Spardrucks ist ein klares Bekenntnis der Bundesregierung zu unseren bäuerlichen Familienbetrieben.“

Diesel ist in der Landwirtschaft nach wie vor der wichtigste Treibstoff. „Der Preis, den unsere Bauern für Treibstoff zahlen, ist aktuell der zweithöchste in der EU, deshalb ist die Einigung zur Wiedereinführung des Agrardiesels dringend notwendig gewesen. Die Agrardieselvergütung ist eine zielgerichtete Maßnahme, die unsere Bäuerinnen und Bauern bei der wettbewerbsfähigen Produktion unterstützt, aber auch den Konsumenten zu Gute kommt. Besonders in Zeiten geopolitischer Verwerfungen ist die Versorgungssicherheit durch heimische Lebensmittelproduktion wichtiger denn je“, sagte Totschnig.

# Zeit nehmen, um für die Zukunft gerüstet zu sein

Der Steirische Bauernbund hielt in Laßnitzhöhe eine zweitägige Klausur ab. Dabei ging es um inhaltliche Positionierungen, um die Kommunikation und die Wissensvermittlung zu aktuellen Themen.

KARL BRODSCHNEIDER

Es waren zwei arbeitsintensive Tage, an denen sich Landesvorstandsmitglieder und Funktionäre des Steirischen Bauernbundes bei einer Klausur in Laßnitzhöhe mit aktuellen Themen sowie Fragen der künftigen Ausrichtung der agrarpolitischen Arbeit auseinandersetzen. Nach der Einleitung durch Bauernbund-Landesobfrau Simone Schmiedtbauer und LK-Präsident Andreas Steinegger gab Generalsekretär Johannes Abentung vom Landwirtschaftsministerium Einblicke in den derzeit vorliegenden Vorschlag der neuen GAP und informierte über den Inhalt der EU-Verordnung zur Wiederherstellung der Natur.

Energieexperte Christian Metschina analysierte den Primärenergieeinsatz der erneuerbaren Energieträger, wo die Biomasse mit über 63



Maria Pein und Bernd Brodtrager im Gespräch beim Stationenbetrieb.

Prozent unumstrittene Nummer eins ist. Mit brandaktuellen Zahlen untermauerte er seine Hauptbotschaft: „Wir haben ein riesengroßes Potential, wenn wir weiter den Wald aktiv nützen können.“

## EU-Immissionsrichtlinie

Tierzuchtdirektor Horst Jauschnegg informierte über die Auswirkungen und Probleme bei der Umsetzung der

EU-Immissionsrichtlinie. Weiters sprach er über die EU-Vorgaben, welche die Nutztierhaltung künftig prägen würden. Sein Vortrag beschäftigte sich auch mit der Novellierung des Steiermärkischen Bau- und Raumordnungsgesetz.

All diese von Abentung, Metschina und Jauschnegg dargestellten Themen wurden auch in einem Stationenbetrieb besprochen. Dabei hatten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer

die Möglichkeit, ihre Meinungen und Vorschläge einzubringen.

In einem weiteren Block beschäftigte man sich bei der Klausur mit aktuellen und künftigen Kommunikationsstrategien des Steirischen Bauernbundes. Und natürlich wurde auch die heurige Landwirtschaftskammerwahl ausführlich analysiert.

Durch die einzelnen Klausur-Blöcke führte Bauernbund-Direktor Bernd Brodtrager. In den Pausen und nach dem Abendessen am ersten Tag blieb genügend Zeit, dass sich die Teilnehmer untereinander gut austauschen konnten.

## Landesbauernrat

Die Ergebnisse der Bauernbund-Klausur finden ihren Niederschlag im nächsten Landesbauernrat. Dieser wird in zwei Monaten stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen nicht nur die einzelnen Tätigkeitsberichte, sondern auch Wahlen.

## Steiermark hat drei neue Ökonomieräte

Die drei Steirer Andreas Kühberger, Gerald Holler und Martin Kaltenecker erhielten aus den Händen von Bundesminister Norbert Totschnig das Ernennungsdekret für den Berufstitel „Ökonomierat“. Der 52-jährige Obersteirer Andreas Kühberger ist langjähriger Bürgermeister von Mautern, Nationalratsabgeordneter, ÖVP-Bezirksparteiobmann von Leoben sowie Landesjägermeister-Stellvertreter.

Der Südsteirer Gerald Holler (52) war in seiner Heimatgemeinde Stocking Bauernbund-Obmann und Gemeinderat

und wurde dann Bauernbund-Bezirksobmann von Leibnitz, Kammerobmann sowie Landtagsabgeordneter. Der Murtaler Martin Kaltenecker (55) aus Pöls-Oberkurzheim wirkte als Landeskammerrat, Bauernbund-Bezirksobmann sowie als Kammerobmann von Murtal. An der Verleihung nahm auch LK-Vizepräsidentin Maria Pein teil. Sie dankte den Ausgezeichneten namens des Steirischen Bauernbundes für ihre zahlreiche Verdienste und wünschte ihnen Gesundheit und Glück in Haus und Hof.



Die drei neuen Ökonomieräte Martin Kaltenecker, Andreas Kühberger und Gerald Holler halten stolz ihre Ernennungsdekrete in Händen.

## Termine

### Altenmarkt b. R.

#### Grillparty

Die Bauernbund-Ortsgruppe Altenmarkt-Riegersburg lädt am Sonntag, 3. Mai, zur Grillparty bei Familie Kropf in Statzenbach ein. Beginn ist um 10 Uhr. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt und bietet ausschließlich regionale Produkte an.

### Graz

#### Oratorium

Im Rahmen der Reihe „Abendmusiken“ in der Pfarrkirche Mariahilf, Mariahilferplatz, kommt am Sonntag, 10. Mai, um 20 Uhr das Oratorium „Marienleben“ des steirischen Komponisten Franz Zebinger zur Aufführung. Die musikalische Leitung übernimmt Franz Herzog.

### Kaindorf b. H.

#### Stutbucheintragung

Der Pferdezuchtverein Oststeiermark lädt zur Stutbucheintragung am 1. Mai ab 10 Uhr beim Reitstall Hauptmann in Kopfing 4. Los geht es mit Ponystuten, dann folgen die Haflingerstuten und zum Schluss die Norikerstuten. Der Eintritt ist frei.

### Neudorf b. P.

#### Familienwandertag

Die Bauernbund-Ortsgruppe Neudorf bei Passail veranstaltet am 1. Mai ihren Familienwandertag. Der Start erfolgt um 9 Uhr bei Familie Reith vulgo Saurer in Unterneudorf. Für Speis und Trank ist gesorgt. Zum Mitwandern sind alle herzlich eingeladen!

### Stainz

#### Ausstellung

Am 9. Mai öffnet die Ausstellung „Blühende Felder“ im Landwirtschaftsmuseum Schloss Stainz. Die Schau ist bis Ende Oktober zu sehen und erzählt die Kulturgeschichte der fünf blühenden Nutzpflanzen Kartoffel, Kåferbohne, Kürbis, Mais und Lein (Flachs).

In Eisbach-Rein kämpften zuletzt rund 250 Einsatzkräfte gegen einen großflächigen Waldbrand.



# Frühjahr ohne Regen: Bauern kämpfen mit der Trockenheit

Von magerem Grünland bis zum Großbrand bei Eisbach-Rein: Die Folgen der ausbleibenden Niederschläge treffen die Land- und Forstwirte in der Steiermark mit voller Wucht.

Die Böden springen auf, das Gras wächst spärlich, in den Wäldern knistert es gefährlich trocken: Die anhaltende Trockenheit im Frühjahr des heurigen Jahres stellt die Land- und Forstwirtschaft in der Steiermark vor große Herausforderungen. Was sonst als Wachstumsstart in die Saison gilt, entwickelt sich heuer zunehmend zur Belastungsprobe. Nach einem niederschlagsarmen Winter fehlt vielerorts das Wasser im Boden.

Besonders dramatisch zeigt sich die Lage derzeit im Forst. Die Wälder sind vielerorts „extrem ausgetrocknet“, warnen Experten. Schon ein kleiner Funke kann schwerwiegende Brände auslösen. Die aktuelle Situation spitzt sich im Großraum Graz zu. In Eisbach-Rein kämpften zuletzt rund 250 Einsatzkräfte gegen einen

großflächigen Waldbrand. Das Feuer breitete sich auf bis zu 70 Hektar aus.

Landesrätin Simone Schmiedtbauer unterstreicht die enorme Leistung der Einsatzkräfte bei einem Lokalanguschein: „Der Waldbrand am Mühlbachkogel zeigt eindrücklich, wie herausfordernd derartige Einsätze in unwegsamem Gelände sein können. Umso beeindruckender sind die Professionalität und Ausdauer, mit der hier gearbeitet wird. Die Feuerwehren sowie alle beteiligten Einsatzorganisationen setzen gemeinsam alles daran, eine weitere Ausbreitung zu verhindern und das Brandgeschehen einzudämmen. Ihnen allen gebührt großer Dank und höchste Anerkennung.“ Die Kombination aus Trockenheit, Wind und schwer zugänglichem Gelände

erschwert die Löscharbeiten massiv. Gleichzeitig steigt die Gefahr weiterer Brände, da größere Niederschläge derzeit nicht in Sicht sind.

Auch die Landwirtschaftskammer Steiermark warnt vor anhaltend akuter Waldbrandgefahr. LK-Präsident Andreas Steinegger dazu: „Wald, der von mehreren Generationen nachhaltig gepflegt wird, kann im Nu zerstört sein. Die Existenzgrundlage der Waldbesitzer steht auf dem Spiel, der Lebensraum für einer artenreichen Tier- und Pflanzenwelt wird zerstört.“ Er appelliert an die Bevölkerung in Waldgebieten oder deren Randzonen höchste Vorsicht walten zu lassen, um mögliche Brandquellen zu vermeiden. Rund 85 Prozent aller Waldbrände in Österreich werden direkt oder indirekt durch den Menschen verursacht.

# Hannah und Katharina werben für heimisches Obst

Die steirische Obstwirtschaft hat eine neue Königin und Prinzessin. Die Krönung erfolgte beim sehr gut besuchten Apfelblütenfest in Puch bei Weiz.

Die Krönung der zwei neuen Obsthoheiten war der Höhepunkt des Apfelblütenfestes in Puch bei Weiz. Nach zwei Jahren ging die Regentschaft von Kristin Maigl und Andrea Gössl zu Ende. Ihre beiden Nachfolgerinnen wurden von LK-Präsident Andreas Steinegger und Landesbäuerin Ursula Reiter gekrönt. Neue Obstkönigin ist Hannah Schöninger aus Kainbach bei Graz, neue Prinzessin Katharina Nestelberger aus Riegersburg. Beide werden jetzt bis zum Frühjahr 2028 die Werbetrommel für die bunte und gesunde Vielfalt des steirischen Obstes – nicht nur für den Apfel, sondern auch für alle anderen Obstsorten – rühren. Im Fokus stehen dabei auch veredelte Obstprodukte wie Fruchtsäfte, Moste und Edelbrände.



Andreas Steinegger und Ursula Reiter krönen die neuen Obsthoheiten.

Zum Apfelblütenfest konnte Michael Eitljörg, Obmann des Vereines Steirische Apfelstraße, auch viele Ehrengäste begrüßen. Unter ihnen waren LABg. Silvia Karelly, Obmann Manfred Kohlfürst mit Geschäftsführer Herbert Muster vom Verband Steirischer Erwerbsobstbauern, Kammerobmann Sepp Wumbauer sowie Bürgermeisterin

Gerlinde Schneider. Besondere Gäste war diesmal die Glockenläuter aus der Schweiz. Gefeierte wurde auch das 40-Jahr-Jubiläum des Vereines „Steirische Apfelstraße“. Im Jahr 1986 schlossen sich 40 Bauern zusammen und gründeten den Verein, um die Wirtschaftskraft der Region zu stärken und das Apfelfeld zu bewerben.

## TSCHERNOBYL

### Land setzt auf Wind-Energie

Anlässlich des 40. Jahrestages der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl betonten LH-Stellvertreterin Manuela Khom und Energielandesrätin Simone Schmiedtbauer die Bedeutung einer sicheren, nachhaltigen und unabhängigen Energieversorgung. Die Erinnerung an die Katastrophe unterstreicht die Notwendigkeit des neuen Sachprogramms Windenergie 2026, das den Ausbau der erneuerbaren Energie im Land vorantreibt.



Landesrätin Simone Schmiedtbauer und LH-Stv. Manuela Khom.

## Perspektivenwechsel

Anna-Maria Haller, Steirische Jungbauern

### Next Generation: Zukunft entsteht im Gespräch

Bei der jüngsten Veranstaltung der Jungbauern Steiermark, dem „Next Generation Talk“, wurde offen und gut miteinander diskutiert: über Stallbau, Investitionen und Perspektiven. Klar, direkt, auf Augenhöhe. Genau solche Gespräche braucht es. Und am eigenen Betrieb mit mehreren Generationen? Dort, wo es wirklich zählt, wird oft solchen Gesprächen ausgewichen. Entscheidungen werden vertagt, Themen umgangen, Erwartungen nicht klar formuliert. Man arbeitet täglich miteinander – aber redet man auch wirklich über das, was ansteht? Ein Familienbetrieb ist kein Selbstläufer. Seine Zukunft ergibt sich nicht irgendwie. Sie wird gestaltet. Und das beginnt mit klarer Kommunikation.

Gerade bei großen Fragen wie Investitionen, Veränderungen oder Neuausrichtung braucht es offene



Gespräche. Die nächste Generation bringt neue Blickwinkel ein und möchte Verantwortung übernehmen, die ältere Generation steuert Erfahrung bei. Die Kombination daraus ist die größte Stärke eines Familienbetriebes – wenn man es zulässt. Aber wer nicht ausspricht, was er sich vorstellt, darf nicht erwarten, verstanden zu werden. Und wer nicht nachfragt, verpasst Chancen. Kommunikation am Betrieb heißt dabei nicht, dass immer alle einer Meinung sind. Aber Kommunikation entscheidet, ob Zukunft gemeinsam entsteht.

Vielleicht ist der entscheidende Erfolgsfaktor am Betrieb nicht nur das, was wir tun, sondern wie wir darüber sprechen. Die Frage ist also nicht, ob wir reden sollten. Sondern wann wir damit beginnen, damit „Zukunft“ konkret werden kann.

## ZEITDIAGNOSEN

Eine Serie von Hans Putzer

# Neuen Zeiten entgegen ... Das gilt auch für die Volkspartei!

Bravo Claudia Bauer! Ihre Ablehnung, die linkslinke ZARA weiterhin mit Steuergeld zu fördern, sollte Vorbild für die gesamte Partei sein!

Die Welt verändert sich, die kleine wie auch die große; weltweit ebenso wie die österreichische Innenpolitik. Historiker werden vielleicht in einigen Jahrzehnten die österreichische Politik nach 1945 – zumindest die letzten 80 Jahre – in vier Phasen gliedern:

## ÖVP/SPÖ

Erstens die Nachkriegsjahre bis 1970, die vom Geist einer Schicksalsgemeinschaft führender Politiker in der ÖVP und in der SPÖ geprägt waren und sich in der sogenannten „Großen Koalition“ und in der „Sozialpartnerschaft“ als Erfolgsgeschichte manifestierten. Selbst die VP-Alleinregierung unter Josef Klaus (1966 – 1970) hat hier atmosphärisch nur wenig geändert.

## SPÖ und ein wenig FPÖ

Als zweite Phase kann man die sogenannte „Ära Kreisky“ von 1970 bis 1983/1986 bezeichnen. Ungeachtet ökonomischer Streitpunkte – besser Schulden als Arbeitslose –, der Übernahme des VP-Bildungskonzepts – ein Gymnasium für jeden Bezirk – oder außerpolitischer Geisterfahrei – Kreiskys Bezeichnung der Juden als „mieses Volk“ – sind diese Jahre auch als Reformschub zu würdigen.

Ideologisch, und das erst macht diese Zeit zu einer eigenständigen Phase im Sinne einer Geschichtsdeutung, sind aber



Hans Putzer

In der Serie „Zeitdiagnosen“ schreibt Hans Putzer monatlich einen Beitrag über gesellschaftliche und politische Themen. Hans Putzer war von 1999 bis 2008 Chefredakteur von NEUES LAND, von 2010 bis 2018 Direktor des Bildungshauses Graz-Mariatrost und zuletzt Mitarbeiter im Grazer Rathaus. Er wohnt mit seiner Familie in Hausmannstätten und verfasst seit vielen Jahren Beiträge für den Steirischen Bauernkalender.

vor allem zwei Besonderheiten in Erinnerung zu rufen. Kreisky beendete den Nachkriegskonsens zwischen den beider großen politischen Lagern, indem er immer wieder die Volkspartei in eine Kontinuität mit der Kanzlerdiktatur von Dollfuß und Schuschnigg stellte und mit der Kampfvokabel „Austrofaschismus“ einen engen Konnex zwischen den „Schwarzen“ und den „Braunen“ herstellte. Und Kreisky hat es zum zweiten geschafft, was es weder zuvor noch danach gegeben hat, für 13 oder 16 Jahre, je nachdem wie man die Steger-FPÖ einordnet, eine Mehrheit links der Mitte zu etablieren. Dass sich die Volkspartei 1970 zur Zustimmung zu einer Verfassungsänderung hinreißen ließ, deren vorrangiger Sinn die Rettung der schwer angeschlagenen FPÖ als Mehrheitsbeschaffer für die SPÖ war, ist bis heute noch viel zu wenig aufgearbeitet worden. Wie auch, wenn das Gros unserer universitären Zeithistoriker links tickt.

## SPÖ/ÖVP/FPÖ

Mit Vranitzky und der sogenannten „Vranitzky-Doktrin“

lässt sich wohl die dritte Phase charakterisieren. Die SPÖ lehnte nun grundsätzlich jede Koalition mit der FPÖ ab und brachte damit die ÖVP in eine durchaus komfortable Lage. Die Mehrheit war inzwischen wieder stabil rechts der Mitte und eine Regierungsbildung ohne Volkspartei faktisch unmöglich geworden. So hatte man auch als Zweiter in einer längst nicht mehr so „Großen Koalition“ genügend Beinfreiheit. Busek und Mock wollten als Zweiter, wenn auch aus unterschiedlichen Motiven, keine Partnerschaft mit den „Blauen“. Erst Wolfgang Schüssel und später Sebastian Kurz waren bereit, den klaren Wählerwillen in die Tat umzusetzen. Dass deren Juniorpartner FPÖ allerdings dafür sorgte, dass Knittelfeld und Ibiza nicht mehr nur im Geografieunterricht erwähnt werden, ist eine andere Geschichte. Die immer mehr Richtung 20 Prozent dahingrundelnde Sozialdemokratie hielt weiterhin eisern an der „Vranitzky-Doktrin“ fest. Mit Andreas Babler, Eva-Maria Holzleitner und Markus Marterbauer ging es noch weiter nach links. Und getreu des Mottos „mitgefangen,

mitgegangen“ zieht sie seither auch die ÖVP immer weiter nach unten.

## Ohne ÖVP?

These: Wir befinden uns gerade, vielleicht auch von zu vielen unbeachtet, im Übergang zur vierten Phase, die vor allem auch ein Ende der „Quasi-Regierungs-Pragmatisierung“ der Volkspartei sein könnte. Es spricht einiges dafür, dass die SPÖ sich noch vor der nächsten Nationalratswahl sowohl Andreas Babler als auch der „Vranitzky-Doktrin“ entledigen wird. Wenn die jüngst kolportierte Umfrage, dass selbst in Wien die FPÖ bei Nationalratswahlen bereits vor der SPÖ läge und die Freiheitlichen der 40-Prozent-Marke ständig näherkommen, wird kein Stein am anderen bleiben. Ein roter Machtkampf ist vorprogrammiert.

Wenn Babler gehen muss, dann gibt es wohl nur zwei Optionen. Entweder versucht die SPÖ mit dem bei den Medien so sehr geschätzten und – warum eigentlich – hochgejubelten Markus Marterbauer weiterhin dezidiert weit links zu bleiben, oder es setzt sich eine Allianz



Zum Thema ORF stellt sich die Frage: „Wie zeitgemäß ist ein öffentlich-rechtliches Medienunternehmen überhaupt noch?“

© NOPPHON - STOCK.ADOBE.COM

der Bundesländer, angeführt von den beiden roten Landeshauptleuten Hans Peter Doskozil (Burgenland) und Daniel Fellner (Kärnten), assistiert von Max Lercher (Steiermark) und Sven Hergovich (Niederösterreich), durch und bringt einen Kandidaten oder eine Kandidatin ins Spiel, der beziehungsweise die auch – wie Doskozil und Fellner – eine Koalition mit den Freiheitlichen nicht nur nicht ausschließt, sondern als realistische Chance sieht.

Zwei Ereignisse der jüngeren Vergangenheit zeigen, wie sehr hier alles längst in Fluss geraten ist. Nachdem es den Babler-Kritikern vor dem SPÖ-Parteitag noch nicht gelungen ist, Christian Kern als neuen Parteibmann zu etablieren, blieb auch Bablers Retourkutsche, seinen niederösterreichischen Gegner Hergovich durch die farblose Staatssekretärin Ulrike Königsberger-Ludwig zu ersetzen, ein Desaster auf offener Bühne.

Das alles sollte zumindest bei den verbliebenen strategisch denkenden Menschen in der Volkspartei die Alarmglocken schrillen lassen. Möglicherweise sind es aber gerade die aktuellen innenpolitischen Streitthemen, die der ÖVP durchaus große Chancen eröffnen, wieder mehr als nur als Kanzlerwahlverein wahrgenommen zu werden.

## ORF

Ein wenig erinnert das ja alles an die Geschichte vom Lügenbaron Münchhausen, der davon berichtet hat, wie er sich selbst an seinem Schopf aus dem Wasser gezogen und vor dem Ertrinken gerettet habe. Wenn es nur darum ginge, was uns als Übel samt nachfolgendem Transparenzversprechen fast schon täglich eingetrichtert wird, könnte man wieder rasch zur Tagesordnung übergehen und die weitere Darstellung dem sich selbstoffenbarenden Wiener Schmuddeljournalismus überlassen. Das Chatten des Herrn Weißmann und die Unverfrorenheit der Herren Lederer und Schütze als Stiftungsratsvorsitzende unvereinbaren Beratungstätigkeiten nachzugehen, so wird es zumindest kolportiert, sind wahrscheinlich die geringsten Probleme, die der ORF hat.

Dabei wäre es höchste Zeit, über zumindest zwei grundlegenden Fragen nachzudenken: Wie zeitgemäß ist ein öffentlich-rechtliches Medienunternehmen überhaupt noch? Und ist die Qualität der Berichterstattung, oder noch weiter gefasst, des gesamten Programms überhaupt noch öffentlich-rechtlich legitimiert? Umfragen bestätigen ja schon seit längerem, dass Konsumenten des ORF, die sich politisch links der Mitte verorten, eine ungleich höhere

Meinung von der realen oder vermeintlichen Ausgewogenheit haben, als Menschen, die sich bürgerlich, liberal und rechts der Mitte sehen. Bei Servus-TV wird das wohl umgekehrt sein, bloß der ORF startet diesen Wettbewerb mit 710 Millionen Euro jährlich aus „Pflichtgebühren“, Servus-TV mit 2,3 Millionen aus der direkten Medienförderung.

„Die Welt verändert sich“, so eingangs, und das gilt natürlich auch und vor allem für die Rolle von Medien in unserer Gesellschaft. Das sogenannte „Rundfunkvolksbegehren“ in den 60er-Jahren des letzten Jahrhunderts war ein großer und notwendiger Fortschritt, um den ORF vom Gängelband der Politik zu befreien. Doch inzwischen ist die Deutungsmacht von Leitmedien um vieles größer geworden, auch die Diversifizierung innerhalb der Medienlandschaft. Die offensichtliche und finanziell äußerst privilegierte Zuwendung des Staates an den ORF ist in keiner Weise mehr zu rechtfertigen. Aber auch ebenso wenig der Wunsch der Redakteure am Königberg, eine entpolitisierte „Aufsicht“ zu haben. Das könnte ihnen so passen, nur mehr das Geld von den Steuerzahlern zu bekommen, aber tun und lassen zu können, was sie wollen. Gerade für eine Wirtschaftspartei mit ihrer (leider verschütteten) liberalen Tradition

sollte auch im Mediengeschäft der freie Markt ein unumstößliches Prinzip sein.

## ZARA

Deutschland ist uns wieder einmal in einem essentiellen Punkt weit voraus. Hier gibt nun schon seit einigen Jahren eine lebhaftere, auch substanziellere Diskussion über die Steuergeldvernichtung durch eine Vielzahl von ausschließlich ideologisch gesteuerten NGOs. In Österreich ist es dagegen noch viel schwieriger, hier einen Durchblick durch den Förderdschungel zu bekommen. Faktum ist allerdings, dass vieles doppelgleisig abläuft und dass der Staat, der sich im internationalen Vergleich eine der teuersten Verwaltungen samt politischen Institutionen leistet, immer mehr seiner Aufgaben an überwiegend linke Organisationen überträgt. Claudia Bauer hat völlig recht: Wieso kann ein Riesenheer an öffentlich Bediensteten nicht auch die Aufgaben einer Meldestelle für Rassismus übernehmen? Und als es darum gegangen ist, dass bei der Mehrwertsteuersenkung für Lebensmittel auch das Fleischangebot unserer bäuerlichen Familienbetriebe berücksichtigt worden wäre, hat die SPÖ auf stur geschaltet. Da hätte sich doch auch in irgendeiner Sofaritze das nötige Kleingeld finden lassen müssen.

## OSTSTEIERMARK

## LUDERSDORF-WILFERSDORF

## Rüstiger Neunziger

Unser langjähriges Mitglied Johann Fartek aus Wilfersdorf feierte kürzlich seinen 90. Geburtstag. Herr Fartek, der seit über 50 Jahren Mitglied des Steirischen Bauernbundes ist, hilft noch immer tatkräftig im Obstbaubetrieb seines Sohnes mit. Eine Abordnung des Bauernbundes überbrachte ihm Glückwünsche und ein kleines Präsent. Wir wünschen ihm auf diesem Wege nochmals alles Gute und viel Gesundheit!

GABRIELE WURM



## MÜHLDORF

## Acht Jahrzehnte

Klara Eder aus Petersdorf bei Mühlendorf feierte vor Kurzem ihren 80. Geburtstag. Der Bauernbund, Ortsgruppe Mühlendorf, sowie die Dorfgemeinschaft Petersdorf gratulierten bei einem gemütlichen Zusammensein. Die Ortsgruppe wünscht der Jubilarin für den weiteren Lebensweg alles Gute, viel Glück und Gesundheit.

ERNST VEITH



## NAAS

## Siebenfache Mutter

Vor kurzem feierte Maria Vorraber vulgo Friess ihren 85. Geburtstag. Die Jubilarin

führte gemeinsam mit ihrem bereits verstorbenen Ehemann einen Bergbauernhof mit Milchviehhaltung in Naas-Hofstatt. Trotz der vielen und harten Arbeit am Hof blieb sie stets frohen Mutes und ist auch in der Nachbarschaft sehr beliebt. Der sonntägliche Kirchgang war der siebenfachen Mutter immer sehr wichtig, noch heute besucht sie gerne die Messe in der Weizbergkirche. Der Bauernbund Naas möchte nochmals herzlich zu diesem besonderen Geburtstag gratulieren!

JOHANNES SCHAFFLER



## NAAS

## Vulgo Persl

Die Bauernbund-Ortsgruppe Naas gratulierte kürzlich Anna Kauba vulgo Persl aus Gössental zu ihrem 85. Geburtstag. Die rüstige Jubilarin ist noch sehr gesellig und nimmt gerne an der Naaser Kartenspielerunde teil. Auch die Arbeit im Garten macht der vierfachen Mutter noch immer Freude. Früher betrieb sie einen Bauernhof mit steilen Wiesen und Rinderhaltung. Der Bauernbund Naas wünscht ihr weiterhin viel Glück und Gesundheit!

JOHANNES SCHAFFLER



## WIR GRATULIEREN

## OEDT

## Bauernbund-Obmann

Der Obmann der Bauernbund-Ortsgruppe Oedt, Franz Hutter, feierte kürzlich seinen 60. Geburtstag – ein Anlass, zu dem der gesamte Vorstand sehr herzlich gratulierte und seine Wertschätzung zum Ausdruck brachte. Im Rahmen einer kleinen Feier würdigten die Vorstandsmitglieder Hutters langjähriges Engagement für die Ortsgruppe und den ländlichen Raum. Sein unermüdlicher Einsatz, seine Verlässlichkeit und sein Beitrag zur Stärkung der bäuerlichen Gemeinschaft fanden besondere Anerkennung. Als Zeichen des Dankes und der Wertschätzung wurde Franz Hutter eine Ehrenurkunde überreicht.

PETRA RAUCH



## PASSAIL

## Raabursprung

Peter Pichler vulgo Noager feierte kürzlich seinen 75. Geburtstag. Am Fuße des Ossers liegt der Bergbauernhof des Altbauern, auf dessen Grundstück sich auch der Raabursprung befindet. Ein besonderes Anliegen war ihm, das dortige Wasserrad zu erneuern. Demnächst wird es wieder in Betrieb gehen. Den Betrieb führte er



im Nebenerwerb mit viel Engagement und Hingabe. Auch heute noch übernimmt er mit großer Freude das Setzen von Bäumen im Wald. Wir wünschen alles Gute!

MARTIN LOIDOLT

## RATTEN

## Vulgo Schwarzenhofer

Zum 75. Geburtstag durfte der Bauernbund Maria Schweighofer vulgo Schwarzenhofer gratulieren. Maria engagierte sich immer sehr fürs Allgemeinwohl. So war sie unter anderem zehn Jahre lang als Gemeindegärtnerin und auch im Pfarrgemeinderat tätig. Auch jetzt hilft sie noch überall tatkräftig mit – sei es beim Seniorenbund, der „Plauderei um Zwei“, einem Pfarr-Cafe, bei den Bäuerinnen, beim Kirchenchor und auch daheim in der Landwirtschaft. Sie unternimmt gerne Spaziergänge und fährt bei Ausflügen der Senioren oder des Bauernbundes gerne mit. Zu Recht stolz ist sie auch auf ihre Kinder und Enkel. Sie freut sich sehr, wenn sie zu Besuch kommen und verwöhnt sie gerne mit gutem Essen. Mit Tochter Maria macht sie auch manchmal längere Ausflüge. Im Namen der Bäuerinnen und des Bauernbundes bedanken wir uns für die Unterstützung und wünschen viel Gesundheit und Fröhlichkeit!



## WESTSTEIERMARK

## EDELSCHROTT

## Vulgo Mattl

Zum 92. Geburtstag durften Obmann Peter Eckhart, Vizebürgermeisterin Monika Neubauer und Pfarrgemeinderätin Johanna Krammer herzlich Katharina Penz vulgo Mattl

gratulieren. Noch immer strickt sie mit großer Freude Socken für alle. Auch beim Bummerl-Spielen mit den Nachbarn ist sie gerne und voller Elan dabei.

NADINE ECKHART



## KROTTENDORF-GAISFELD

### Vulgo Beingröbl

Maria Lackner vulgo Beingröbl aus Klein-Gaisfeld feierte Mitte April ihren 85. Geburtstag. Dies nahm eine Abordnung des Bauernbundes Krottendorf-Gaisfeld zum Anlass, ihr zu gratulieren. Als Zeichen des Dankes und der Anerkennung wurden ihr eine Urkunde und ein Geschenk überreicht. Der Bauernbund Krottendorf-Gaisfeld bedankt sich für die langjährige Mitgliedschaft und wünscht viel Gesundheit, Lebensfreude und Gottes Segen!

VERONIKA LANGMANN



## STALLHOFEN

### Gemeinsam 130 Jahre

Vor kurzem feierte unser langjähriges Bauernbund-Mitglied Maria Blünegger vulgo Greitweber aus Hausdorf den 70. Geburtstag. Seitens des Bauernbundes Stallhofen gratulierten ihr Gerlinde Propst und Dorli Söls herzlichst. – Schon im März beging Christian Eisl vulgo Vorleitner aus Kalchberg seinen 60. Geburtstag. Edi Hausegger gratulierte seitens des Steirischen Bauernbundes Stallhofen.

DORLI SÖLS

## OBERSTEIERMARK

### FOHNSDORF

### In geselliger Runde

Ihren 70. Geburtstag feierte Veronika Kaltenegger aus Rattenberg in geselliger Runde. Unter den Gratulanten waren auch Bürgermeister Volkart Kienzel, Bauernbundobmann-Stellvertreter Gottfried Reiter sowie Gemeindebäuerin-Stellvertreterin Sonja Friedl. Sie gratulierten der Jubilarin herzlich. Bei bester Stimmung, mit viel Herzlichkeit und guten Gesprächen wurde gemeinsam gefeiert. Es war ein rundum gelungener und sehr gemütlicher Abend.

MANUELA REITER



## GAAL

### Vulgo Prendler

Wir gratulieren Heidrun Stocker vulgo Prendler zum 70. Geburtstag recht herzlich. Zu diesem besonderen Anlass überreichten wir ihr eine Urkunde und eine Bauernkorb und verbrachten einen gemütlichen Nachmittag bei ihr. Wir danken Frau Stocker für ihre langjährige Mitgliedschaft und engagierte Arbeit als Gemeindebäuerin und wünschen ihr weiterhin viel Freunde beim Brotbacken (Prämierung zu Landessiegern), beim Garteln und vor allem viel Gesundheit!

UTE KOLLAND



## Schulterklopfen



KARL BRODSCHNEIDER  
CHEFREDAKTEUR NEUES LAND

[karl.brodschneider@neuesland.at](mailto:karl.brodschneider@neuesland.at)

## Der Krähenfänger aus dem Mürztal

In der vorigen Woche erhielt ich in der Redaktion drei Briefe. Sie wurden jeweils von älteren Herren verfasst – auch mit dem Hintergedanken, ob die eingeschickten Texte vielleicht im nächsten Steirischen Bauernkalender Verwendung fänden. Ein Jäger schreibt über die Hubertusjagd auf der Gleinalm im Jahr 1954. Ein Joggländer widmet dem unheimlich starken Bauernknecht Irgl eine Geschichte. Und ein Mürztaler berichtet, wie er einst erfolgreich Krähen bekämpft hat. Seinen Bericht möchte ich in gekürzter Form wiedergeben:

Auf einem Acker am linken Mürz-Ufer hatte ich zirka sechs Hektar Körnermais angebaut. Wir hatten im Talgrund in der Nähe von Kapfenberg massenweise Krähen. Diese zupften an einem verregneten Morgen circa ein Hektar fingerlangen Mais aus. Ein lieber Freund sagte daraufhin zu mir: „Du, ich habe eine Lebendfalle für Krähen. Hole sie und stelle sie in einem Gebüsch auf!“ Gesagt, getan. Mein Freund schärfte mir noch ein, nur bei absoluter Dunkelheit zur begehren Falle zu gehen.

Der Erfolg stellte sich ein. In den ersten zwei Wochen hatte ich Tagesfänge von 20 bis 30 Stück Lebendkrähen. Es wurden dann aber immer weniger, bis die Falle schließlich leer blieb. Einmal war sogar ein Bussard in der Falle, den ich dann sofort wieder freiließ.

Was passierte weiter? Sämtliche Krähen waren weggezogen. Wir hatten mindestens sechs Jahre keine einzige Krähe mehr in diesem Gebiet. Erst danach siedelte sich wieder ein einziges Krähenpaar an.

Jeder einzelne Text dieser drei Alt-Herren ist für sich ein Zeitdokument. Aber es werden derer immer weniger, die sich noch bemühen, Erlebnisse von früher niederzuschreiben und damit der Nachwelt zu erhalten. Und überhaupt! An wen sollten sie noch derartige Texte schicken? Auch die Printmedien, die solche Beiträge veröffentlichen, werden immer weniger.

**SPITAL A. S.****Pension „Waldfrieden“**

Kürzlich feierte Maria Warstensteiner ihren 75. Geburtstag. Maria bewirtschaftete die Landwirtschaft in Steinhaus am Semmering zusammen mit ihrem Gatten Clemens viele Jahre sehr erfolgreich. Als Mutter von drei Töchtern war sie der Mittelpunkt ihrer Familie. Als zweites Standbein führte sie die Pension „Waldfrieden“, die vielen Asylwerbern erste Anlaufstelle in Österreich wurde. Da ihr Mann auswärts arbeitete, blieben ihr viele Dinge allein zur Entscheidung und Erledigung. Nach dem frühen Ableben ihres Mannes blieb sie unverzichtbare Stütze ihrer Tochter Martina, die den Betrieb übernahm. Für ihre Treue zum Bauernbund dankten ihr Gemeindebäuerin Monika Streit und Bauernbund-Obmann Sepp Streit im Namen der Bauernschaft von Spital und Steinhaus. Sie wünschten ihr alles Gute, viel Gesundheit und Gottes Segen für noch schöne und schaffensreiche Jahre.

MARTIN SPREITZHOFFER

**ST. KATHAREIN A. D. L.****Blindenführhunde**

Schon seit vielen Jahren ist Josef Bürger Mitglied des Bauernbundes St. Katharein. Sepp führte lange Zeit einen Ausbildungsbetrieb für Blindenführhunde in unserer Gemeinde.



Kürzlich feierte er seinen 75. Geburtstag. Die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten seitens unserer Bauernbund-Ortsgruppe überbrachten Walter Reiter und Josef Steer, die bei diesem Besuch viele interessante Ausführungen des Jubilars über seine aktive Zeit als Hundeführer hörten, wie er Blindenführhunde trainierte und wie er sie für ihre Aufgaben einschulte. Wir wünschen auf diesem Weg nochmals alles Gute und viel Gesundheit!

BERTA BAYERL

**STANZ I. M.****Vulgo Feichter**

Mit etwas zeitlichem Abstand gratulierten wir Ernst Dornhofer vulgo Feichter sehr herzlich zu seinem 70. Geburtstag, den er bereits zu Jahresbeginn feiern durfte. Gemeinsam mit seiner Gattin Maria bewirtschaftete er über viele Jahre eine Landwirtschaft mit Forst in der Brandstatt im Nebenerwerb. Besonders die Arbeit im Wald lag und liegt dem erfahrenen Holzarbeiter stets am Herzen. Auch nach der Hofübergabe an seinen Sohn Martin hilft er nach wie vor zuverlässig am Hof und im Forst mit. Zum runden Geburtstag überbrachten eine Abordnung des Vorstandes der Stanzer Ortsgruppe, der Gemeindebauernobmann sowie Kammerrat Luckabauer ihre Glückwünsche und überreichten einen Geschenkkorb sowie Urkunden als Zeichen des Dankes und der Anerkennung. Wir wünschen unserem „Feichter Ernst“ weiterhin Gesundheit, viele schöne Stunden im Kreise seiner Familie und noch viele Jahre der Verbundenheit mit dem Wald!

PETRA FEISTL

**FLADNITZ A. D. T.****Johann Leitner**

Fladnitz an der Teichalm trauert um Altbürgermeister



Johann Leitner vulgo Schremszottler. Mit Hans Leitner verliert unsere Gemeinde einen Menschen,

der über viele Jahrzehnte hinweg das Leben vor Ort mit großem Engagement, Weitblick und Herz geprägt hat. Er war nicht nur ein umsichtiger Bürgermeister, sondern vor allem ein Mensch, der auf andere zugehen konnte, der zugehört hat und der es verstand, Menschen zusammenzubringen. Ob als Landwirt, Unternehmer, Familienmensch oder in seinen zahlreichen öffentlichen Funktionen – Hans Leitner stellte stets das Gemeinwohl in den Mittelpunkt seines Handelns. Seine tiefe Verbundenheit mit der Region und sein Einsatz für die Entwicklung des Almenlandes bleiben unvergessen. Besonders seine enge Verbundenheit zur eigenen „Schremszottler Holt“ auf der Teichalm und zur Teichalmkapelle wird vielen in bleibender Erinnerung sein. Sein Glaube und seine religiöse Einstellung haben ihm während seiner mit Geduld ertragenen Krankheit bis zum Schluss Kraft und Haltung gegeben. Viele erinnern sich an seine klare Haltung, seine Verlässlichkeit und an die ruhige, sachliche Art, mit der er Herausforderungen begegnete. Er war jemand, auf den man sich verlassen konnte. Unsere Gedanken sind bei seiner Frau Angela, seiner Familie und allen, die ihm nahestanden. Der Bauernbund dankt ihm für seine langjährige Mitgliedschaft. Der „Schremszottler Hans“ wird uns allen fehlen.

In dankbarer Erinnerung wird er jedoch stets einen festen Platz in unserer Gemeinde behalten.

ANNA UEBELLEITNER

**KRIEGLACH****Egon Hopf**

Allzu früh verstarb unser langjähriges Mitglied Egon Hopf im 76. Lebensjahr.



Aufgewachsen auf einem abgelegenen Bergbauernhof widmete er sein ganzes Leben der

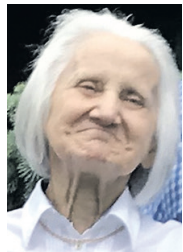
Arbeit. Genauigkeit, Verlässlichkeit und Leistungsbereitschaft zeichneten ihn aus. Er arbeitete ein Leben lang als Tankwagenfahrer und gründete mit Sohn Martin ein eigenes Transportunternehmen. Für seine Familie baute er ein Wohnhaus, nach Übernahme des Hofes seiner Mutter dort einen Stall, und er nützte die Gelegenheit, mit einem kinderlosen Ehepaar zu tauschen. Er gab sein neues Haus her und erhielt dafür einen kleinen Bauernhof in Gunstlage. Jetzt begannen dort die Renovierungsarbeiten und gemeinsam mit seiner Frau Wilma und Sohn Egon baute er einen Vollerwerbsbetrieb auf, mit großen Hallen für Schafe und Maschinen. Das enorme Arbeitspensum machte ihm schon vor 20 Jahren gesundheitlich zu schaffen. Zwei große Herzoperationen folgten. In der Osternacht ist er friedlich eingeschlafen. Er hinterlässt seine Frau und drei Kinder. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

SIGRUN KARNER

**MOOSKIRCHEN****Maria Pirstinger**

Im 88. Lebensjahr starb Maria Pirstinger aus Bubendorf. Sie war vom Glück nicht immer begünstigt. Im Jahr 1995 verstarb ihr Gatte nach 33 Ehejahren sehr früh. Mit viel Geschick und Liebe zog sie Tochter und zwei Söhne auf, ermöglichte

ihnen alles für ihr späteres Leben. Maria Pirstinger, die die elterliche Land- und Forstwirtschaft in den 1970er-Jahren übernahm und bis weit nach der Jahrtausendwende



führte, galt als Inbegriff einer naturverbundenen Bäuerin, die das ihr übergebene Gut mit größter Sorgfalt verwaltete und mit Überzeugung ihren Söhnen übergab. Dem Steirischen Bauernbund blieb sie durch Jahrzehnte bis zum Tod treu. Als Mitarbeiterin im heutigen „Mooskirchner Hof“ war sie durch mehr als 30 Jahre der wahre „gute Geist“ für Betriebsinhaber und Gäste. Von früh bis spät, mit Ausnahme eines Ruhetages die gesamte Woche hindurch, war sie bereit, beste Arbeit zu leisten. Die religiös erzogene Mooskirchnerin besuchte die Gottesdienste regelmäßig, übernahm auch Dienste für die Pfarre und mühte sich vor allem um jene, die wenig oder nichts hatten. Provisor Wolfgang Pristavec, der das Requiem leitete, und Altbürgermeister Engelbert Huber würdigte ihr Wirken.

ENGELBERT HUBER

## SEMRIACH

### Siegfried Krinner

Mit großer Trauer mussten wir uns von unserem langjährigen Mitglied Siegfried Krinner verabschieden. Er ist leider viel zu früh im Alter von 61 Jahren verstorben. Siegi wuchs als eines von vier Kindern am Kogltoni-Hof am Krienzkogel auf, übernahm diesen später und führte ihn gemeinsam mit seiner Frau Steffi und unter Mithilfe seiner drei Kinder. Nach seiner Pflichtschulzeit erlernte Siegi den



## WIR TRAUERN

Beruf des Maurers, später war er auch als Schulbusfahrer in unserer Gemeinde unterwegs. In seiner Freizeit spielte er Trompete – die Musik der Lavantaler liebte er und seine Liedersammlung konnte sich sehen lassen. Vor rund 20 Jahren ereilte Siegi leider ein sehr schwerer gesundheitlicher Schicksalsschlag, von dem er sich mit Unterstützung seiner Frau Steffi und den drei Kindern wieder einigermaßen erholen konnte. Gemeinsam meisterten sie die Herausforderungen, die der Alltag stellte. Siegi war ein sehr freundlicher und interessierter Mensch, er liebte die Tiere und die Natur. Leider waren die letzten Jahre wieder von Krankheit geprägt, aber Siegi stellte sich auch dieser wieder mit Tapferkeit und Hilfe seiner Familie. Seine drei kleinen Enkelkinder waren für ihn eine willkommene Ablenkung und Aufgabe. Wie sehr Siegi geschätzt wurde, zeigte sich auch durch die große Trauergemeinde. Wir bedanken uns für seine Zugehörigkeit zu unserer Ortsgruppe und werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren. Seiner Familie möchten wir auf diesem Weg nochmals unser tiefstes Mitgefühl aussprechen.

GERTRAUD HARRER

## SPITAL A. S.

### Rudolf Heintz

Mit großer Trauer erfüllte uns die Nachricht, dass Rudolf Heintz im 93. Lebensjahr verstorben ist. Herr Heintz erblickte das Licht der Welt in Ungarn und kam bereits als kleines Kind über Wien nach Bad Mitterndorf. Dort konnte er die



Landwirtschaftsschule Grabnerhof besuchen. Die Liebe zu seiner Johanna führte ihn nach Steinhaus am Semmering, wo er als Braunviehzüchter sein ganzes Leben erfolgreich war. Er war Vater von zwei Töchtern, die ihm viel bedeuteten. Als geselliger Mensch unterstützte er 30 Jahre die Freiwillige Feuerwehr in Steinhaus. Für die Bauernschaft wirkte er ebenfalls 30 Jahre in der Grundverkehrskommission. Lange betreute er aufopferungsvoll seine Johanna, bis auch ihn die Kraft verließ. Bis zum Schluss war er über Handy und Tablet mit der Welt verbunden. Sein Tod hinterlässt eine große Lücke bei allen, die ihn gekannt haben. Wir werden seiner ehrend gedenken.

MARTIN SPREITZHOFFER

## ST. RUPRECHT A. D. R.

### Heinrich Ankowitsch

Der ehemalige Leiter des Maschinenhofs der Kammer, Heinrich Ankowitsch, starb im Alter von 94 Jahren. Ankowitsch wurde in Wien geboren und absolvierte am Gymnasium Wien VIII die Reifeprüfung. Anschließend studierte er an der damaligen Hochschule für Bodenkultur in der Fachrichtung Forstwirtschaft und schloss dieses Studium erfolgreich ab. Seinen Dienst in der Landwirtschaftskammer Steiermark begann er 1956 zunächst im Bringungsreferat. Bald darauf wurde er zum Leiter der Forstaußenstelle Oststeiermark ernannt. Auf seinen Wunsch hin wurde er für einige Monate karenziert, weil er im Iran Wegebauprojekte realisieren wollte. 1975 wurde er aufgrund seiner großen beruflichen Erfahrung zum Leiter des Maschinenhofs ernannt und war damit verantwortlich für Wegebauprojekte und Geländekorrekturenmaßnahmen der

Kammer. Diese Projekte wurden mit knapp 50 Mitarbeitern und den dafür erforderlichen Großmaschinen umgesetzt. 1992 ging Herr Ankowitsch in Pension.

DIETMAR MOSER

## TROFAIACH

### Franz Judmaier

Kürzlich musste sich die Bauernbund- Ortsgruppe Trofaiach von ihrem treuen Mitglied Franz Judmaier, verabschieden.



Mit Franz Judmaier verliert der Bauernbund einen

hoch respektierten und geachteten Land- und Forstwart aus seiner Mitte. Franz wurde als einziger Sohn am schönen Moser am Brückl-Hof in Windischbühel geboren und wurde schon früh auf seine zukünftige Aufgabe als Hofübernehmer vorbereitet. Nach einer fundierten landwirtschaftlichen Ausbildung übernahm er 1975 den elterlichen Hof und formte ihn mit viel Fleiß und Wissen gemeinsam mit seiner Frau Andrea und in weiterer Folge mit seinen vier Kindern zu einem modernen und zukunftsorientierten Betrieb. Franz war aber auch ein Mensch, der über den betrieblichen Tellerrand blickte, und sich in vielen Institutionen engagierte, unter anderem als Bezirkskammerrat, Gemeinderat und Vorstands- beziehungsweise Aufsichtsrat in vielen bäuerlichen Genossenschaften und Gemeinschaften. Er war seit 1975 Bauernbund-Mitglied, wodurch wir ihm im vorigen Jahr die Dankesurkunde für 50-jährige Mitgliedschaft überreichen durften. Franz Judmaier war ein Mann der wenigen Worte, doch wenn er sprach, hatten seine Worte Gewicht. Für ihn zählte Handschlagqualität, für die er geschätzt und geachtet wurde. Der Bauernbund Trofaiach wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

RICHARD JUDMAIER

## Erfolgreicher Abschluss

Kürzlich fand im Brauhaus Murau die letzte der diesjährigen Facharbeiterbrief-Verleihungen statt. Dabei erhielten 27 Kandidatinnen und Kandidaten ihre Abschlussdokumente. Als Gratulanten stellten sich

LAK-Präsident Eduard Zentner, der Murauer Kammerobmann Martin Siebenhofer, Kammerobmann-Stellvertreter Herbert Grangl (Murtal) sowie die Murauer Bezirksbäuerin Katharina Bischof ein.



## EU-Jugenddialog

Der EU-Jugenddialog „Fragen des Kommissar“, initiiert von EU-Kommissar Magnus Brunner, fand erstmals in der Steiermark statt. Am Flughafen Graz-Thalerhof nutzten rund 170 Schüler aus acht

Grazer Schulen die Gelegenheit, direkt mit dem österreichischen EU-Kommissar für Inneres und Migration ins Gespräch zu kommen. Mit dabei war auch Landeshauptmann-Stv. Manuela Khom.



## Bewährte Führung

Im April fand die Mitgliederversammlung samt Neuwahlen der Bauernbund-Ortsgruppe Naas statt. Als Ehrengäste konnten BB-Direktor Bernd Brodtrager, Kammerobmann Sepp Wumbauer und

Bürgermeister Bernhard Eder begrüßt werden. Der Obmann Hans Reisinger wurde einstimmig wiedergewählt und freute sich, drei neue, junge Mitglieder in sein Team aufnehmen zu können.



# Die Königin nicht nur für den Apfel

Beim Apfelblütenfest avancierte Hannah Schöninger zur begehrten Interviewpartnerin und begeisterte mit ihrem Wissen und ihrer Natürlichkeit.

**KARL BRODSCHNEIDER**

Der vergangene Sonntag war für Hannah Schöninger ein aufregender Tag. Kein Wunder, schließlich wurde die 22-jährige Kainbacherin zur neuen steirischen Obstkönigin gekrönt. Um dieses besondere Amt ausüben zu können, stellte sie sich zusammen mit weiteren Kandidatinnen einer Wahl. Voraussetzung ist die Herkunft aus einem Obstbaubetrieb. Neben der fachlichen Kompetenz

„Eigentlich wurde ich durch Zufall auf die Bewerbung für dieses Amt aufmerksam gemacht.“

HANNAH SCHÖNINGER

zählen bei dieser Wahl vor allem die Kommunikationsfähigkeit, Allgemeinbildung und eine sympathische Ausstrahlung zu den wichtigsten Kriterien. Organisiert wurde die Wahl von der Landwirtschaftskammer und dem Verband Steirischer Erwerbsobstbauern mit Unterstützung der Obst-Vermarktungsorganisationen sowie des Landesvereins für Obst-, Wein- und Gartenbau.

„Eigentlich bin ich durch Zufall auf die Bewerbung für dieses Amt aufmerksam gemacht worden“, erzählt Hannah und nennt ihre Vorgängerin Kristin Maigl als Ideengeberin. „Jetzt freue ich mich schon darauf, zusammen mit Katharina Nestelberger Werbung für das steirische Obst machen zu dürfen.“ Was die Voraussetzungen angeht, bringt die junge Frau

mit dem königlichen Namen Hannah I. Vieles für ihre neue Funktion mit. Sie absolvierte die Höhere Bundeslehranstalt für Obst- und Weinbau Klosterneuburg und macht derzeit nebenberuflich an der FH Campus 02 das Bachelorstudium Marketing und Sales. Zudem ist sie voll im elterlichen Betrieb im Einsatz.

Der Bauernhof im Ortsteil Hönigtal umfasst neun Hektar Obst. Davon sind drei Hektar Holunder. Die Obstarten-Vielfalt reicht von Apfel und Birne über das

Steinobst bis hin zu den Beeren. Der Holunder wird an die Beerenobstgenossenschaft geliefert, das übrige Obst fast zur Gänze direkt vermarktet. „Dabei kommt uns entgegen, dass unser Betrieb direkt an einer stark befahrenen Einfahrtsstraße nach Graz liegt“, erklärt die junge Frau. „Unser 24-Stunden-Selbstbedienungsladen geht sehr gut und wird gerade im Sommer sehr gern angenommen.“ Außerdem steht die Familie Schöninger – auch die Großeltern helfen mit – mit ihren Produkten an jedem Dienstag und Freitag auf dem Bauernmarkt in Leoben. „Das macht unsere Familie schon seit 50 Jahren“, lässt Hannah wissen.

Ein immer bedeutender werdendes Standbein am Betrieb ist das Apfelsaft-Lohnpressen „Vor zwei Jahren haben wir auch

## BÄUERIN DER WOCHE



Hannah I. bewirbt in den nächsten zwei Jahren das steirische Obst und seine veredelten Produkte.

mit dem Christbaumverkauf begonnen“, berichtet Hannah Schöninger.

Nach ihrer Krönung beim Apfelblütenfest war sie schon eine begehrte Interviewpartnerin. „Viele Festbesucher wollten auch ein Foto mit mir machen“, berichtet die neue Obsthoheit. Ihr Ziel in der neuen Funktion: „Ich möchte aufzeigen, wie viel Leidenschaft, Wissen und Fleiß in unseren Lebensmitteln stecken und meine Begeisterung auf die Konsumenten übertragen.“

Wenn man sie nach ihrem Lieblingsobst fragt, gibt sie sich mit „Ich habe alles gern“ diplomatisch, um dann doch zu gestehen: „Mein Lieblingsobst ist die Kirsche!“ Und was ihre Freizeitbeschäftigungen

betrifft, hat sie eine besondere Vorliebe für den Tennissport und das Laufen.

### Zur Person

**Hannah Schöninger (22)**

- Hönigtaler Straße 32, 8301 Kainbach b. G.
- Absolventin der Höheren Bundeslehranstalt für Obst- und Weinbau Klosterneuburg, derzeit nebenberuflich Bachelorstudium „Marketing & Sales“
- 9 Hektar Obstbaubetrieb mit breiter Produktpalette, Apfelsaft-Lohnpressen, Christbäume
- Vermarktung Ab Hof, Bauernmarkt in Leoben
- [www.schoeningers.at](http://www.schoeningers.at)

## Ein Hof der anderen Art

Der Pferdehof „THE RANCH“ nahe Fürstenfeld wurde kürzlich mit der Green Care-Hoftafel ausgezeichnet. Der zertifizierte Hof verbindet Reitpädagogik für Kinder und Familien mit pferdegestützten

Coachings und Seminaren für Erwachsene, Führungskräfte und Teams. Als Gratulanten stellten sich unter anderem Kammerobmann Herbert Lebitsch und der Fürstenfelder Bürgermeister Franz Jost ein.



## Großes Interesse

Die Lange Nacht der Forschung 2026 war ein Erfolg. An den 56 Standorten mit 418 Erlebnisstationen in Graz, Leoben, Kapfenberg und Weiz wurden insgesamt über 31.000 Besucherinnen und Besucher

gezählt. Sie staunten über die unzähligen Erlebnisse, Exponate und Experimente. JOANNEUM RESEARCH-Prokurist Helmut Wiedenhofer und LR Willibald Ehrenhöfer zeigten sich erfreut.



## Gemeinschaftsfeier

Der Bauernbund Pinggau hielt kürzlich im Gasthaus Prenner seine Gemeinschaftsfeier ab. Die Gäste verbrachten in geselliger Atmosphäre einen unterhaltsamen Nachmittag, bei dem auch lustige

Gedichte von Elfi Groß vorgebracht wurden. Für die musikalische Umrahmung sorgte Markus auf seiner Steirischen Harmonika. Diese Mischung machte die Veranstaltung zu einem Erlebnis.



**Gedicht**

BARBARA MOSER

**Der Kirschenbaum**

Ist die Nacht noch kalt und rau,  
treiben schon Knospen zart am Kirschenbaum.  
Wenn ein lauer Wind die Zweige grüßt,  
die Sonne warm die Knospen küsst,  
entfaltet sich, fast über Nacht,  
am Kirschenbaum die volle Blütenpracht.  
Jedes Jahr zur Maienzeit  
trägt der Kirschenbaum ein weißes Blütenkleid.  
So wunderschön – ein Frühlingstraum –  
wenn wieder blüht der Kirschenbaum!

**Gedicht**

ELFI GROSS

**Da Frühling is do**

Wann Bei sih um die Blüatn rafn,  
die Leit scha kurze Housn kafn,  
im Goartn jeder kramperln wüll  
und 's oba schneib sou im April,  
wann s' rennan und a walkn gengan,  
die Schanti nebn da Strossn stengan,  
a jeda d'Sunn sou richtig mo –  
oft ist bestimmt da Frühling do.

Wann jeda wüll a Gwicht obnehan,  
die E-Bikes ausn Köller kemman,  
jeds Vogerl sih sei Nesterl baut  
und 's Wintergwaond is guat verstaut,  
wann d' Liebespaarl umaschmiern,  
dass d' Hochzeitsglockn gnädi kriagn,  
wal oll san glücklich, wirklih froh –  
oft ist bestimmt da Frühling do.

# Der Frühling ist gekommen

Endlich bricht der Lenz herein. Das lange Warten hat ein Ende, und mit ihm erwacht die Welt in vielen zarten Farben und leisem Neubeginn.

**Gedicht**

OTTILIE STERN

**Der Mai**

Im Wonnemonat Mai,  
da ändert sich das Leben.  
Man fühlt sich wieder frisch und frei,  
sehr viel kann er uns geben.

Da wird nun alles wieder grün,  
was ist das doch für eine Pracht,  
wenn ringsum alle Bäume blühn!  
Ja, die Natur ist voll erwacht.

Das Bächlein plätschert leise,  
die Vögel singen voller Freud'  
gar manche schöne Weise.  
Wie schön ist diese Zeit!

Du schöner Monat Mai,  
könn'ts du doch länger bleiben!  
Du gehst zu schnell vorbei –  
grad wie die Jugendzeiten.

**Gedicht**

FERDINAND FAULAND

**Fruahjoahr**

Die Walder hant g'rauscht,  
die Wasser hant plauscht.  
Die Bama hant blüaht  
und leicht woar mein Gmüat.

Die Hahna im Schlog  
hant gfolzt fruah am Tog.  
Bin weit übers Land,  
woar lustig beinand.

Hot oan Deandl hergjodlt,  
woar wunnafein gmodlt.  
Wie ban Recherl die Fúaß  
und oan Gsichtl goar süaß.

Und die Augerl blitzblau  
und oan hellliachtes Gschau.  
Han mir z'helfn nit gwusst,  
han 's gschmeidi obußt.

Zerscht woar sie wul schichti,  
hot gmoant, i war richti  
in Kopf nit beinond  
und sist neu ollahond.

Hellauf hat's oft g'locht,  
hot si nix mehr draus g'mocht.  
Hot gwißt für ganz g'wiss,  
dass 's Fruahjoahr schuld is.



## Stoffwechsel im Visier

Unbekannte Stoffwechselwege sichtbar zu machen, ist Ziel eines internationalen Forschungsprojekts. Im Visier: Oliven und Heidelbeeren.

ELKE JAUK-OFFNER

Mit BioTransform startet ein neues EU-finanziertes Forschungsprojekt, das die bislang weitgehend unbekanntes Stoffwechselwege gesundheitsfördernder Nahrungsbestandteile im menschlichen Organismus untersucht. Ziel ist es, besser zu verstehen, wie sogenannte bioaktive Substanzen aus Lebensmitteln im Darm umgewandelt werden und welchen Einfluss ihre Abbauprodukte auf die Gesundheit haben. Die Medizinische Universität Graz ist als Projektpartnerin beteiligt.

Das von der Europäischen Union im Rahmen der Marie-Sklodowska-Curie-Maßnahmen geförderte Projekt BioTransform wird von Nina Hermans an der Universität Antwerpen koordiniert. Insgesamt arbeiten 16 Partnerinstitutionen aus acht Ländern zusammen – darunter die Med Uni Graz mit Sandra Holasek als Projektleiterin.



Projektleiterin Sandra Holasek von der Med Uni Graz.

Ziel ist es, zentrale Wissenslücken zum menschlichen Stoffwechsel zu schließen.

„Viele Lebensmittel, besonders pflanzliche, enthalten bioaktive Verbindungen, deren Wirkung auf die Gesundheit wir nur teilweise verstehen“, erklärt Sandra Holasek, „mit BioTransform wollen wir nachvollziehen, was nach dem Verzehr im Körper passiert und welche Stoffe tatsächlich für die positiven Effekte bestimmter Ernährungsweisen verantwortlich sind.“

Der Ansatz von BioTransform beruht auf der Idee, dass nicht unbedingt nur die ursprünglichen Inhaltsstoffe eines Lebensmittels für die gesundheitsfördernden Wirkungen verantwortlich sind, sondern vielmehr deren Stoffwechselprodukte – also die Verbindungen, die durch den Abbau im Darmmikrobiom entstehen.

Dabei konzentrieren sich die Forschenden, zu denen auch elf Doktoranden gehören, auf bioaktive Verbindungen aus Olivenprodukten und Heidelbeeren. Beide gelten als besonders günstig für die Stoffwechselförderung. Doch welche Verbindungen genau für diese Effekte verantwortlich sind, ist bislang unklar.

Die Erkenntnisse sollen langfristig dazu beitragen, neue Ernährungsstrategien und therapeutische Ansätze zu entwickeln, die im Sinne der personalisierten Medizin auf dem individuellen Stoffwechsel und der Interaktion zwischen Ernährung, Mikrobiom und Gesundheit aufbauen.

### APOTHEKERTIPP

Mag. pharm.  
Angelika  
Riffel



#### Der Hirschzungen-Wein der Hildegard von Bingen

Während der Hirschzungenfarn in der Klostermedizin vor allem als Mittel für die Lunge und das Lymphsystem seit langer Zeit geschätzt wird, wird er heute vor allem bei verschleimten Husten, zur Lungenreinigung, Lymph- und Leberbeschwerden und Milzschwäche empfohlen. Eingesetzt wird er als Wein oder Frischkraut. Auch ist er in der Hildegard-Heilkunde ein gutes Mittel zur Hormonregulation bei Frauenleiden, Myomen, Zysten, Endometriose oder Wechseljahrsbeschwerden mit Verschleimungen.

Als Wein wird er angesetzt und unter Zusatz von weißem Pfeffer, Honig und Zimt aufgekocht, abgeschäumt, abgeseiht und in Flaschen gefüllt. Empfohlen wird die Einnahme zweimal täglich 1 Likörglas nach dem Essen zu trinken. Bei Frauenleiden wird der Hirschzungen-Wein als Kur empfohlen. In der ersten Woche 3mal täglich 1 Likörglas nach dem Essen, danach vor und nach dem Essen 1 Likörglas für 6 bis 8 Wochen. Eventuell wird eine Kur mit dem Wasserlinsen-Wein angefügt, besonders bei Endometriose oder Myomen.

Das frische oder getrocknete Kraut kann mit anderen Kräutern gemischt als Tee getrunken werden. Das getrocknete Kraut wird in Pulverform messerspitzenweise in warmem Wasser oder Wein eingenommen.

- ANZEIGE -

# Willkommen im Trachtensommer!

Tracht ist mehr als Gewand, es ist ein Lebensgefühl. Deshalb reagiert sie auch auf den Wechsel der Jahreszeiten – zumindest bei Trachten Pachat in Köflach.

**D**er Frühling ist ins Land gezogen, und ehe wir uns versehen, werden die Tage heißer und der Sommer klopft an die Tür. Darauf hat sich das Team um Trachten Pachat-Geschäftsführerin Andrea Kiegerl schon eingestellt. „Die Tracht des Frühsummers ist inspiriert vom Rauschen des Meeres, den Sonnenstrahlen auf der Haut und überhaupt den schönen Seiten des Lebens.“ Übersetzt in Farben heißt das laut Andrea Kiegerl: „Grün geht in der steirischen Tracht natürlich immer, gefragt sind jetzt alle Grünschattierungen von Salbei über Tanne bis zum

Sommeroliv – und natürlich der Klassiker, die Blautöne. Sie erinnern an das kühle Blau der Seen oder das helle Blau des Himmels. Dazu passend warme Puder- und Beigetöne, die sich perfekt für festliche Anlässe kombinieren lassen.

## Sommerfarben

Sommerliche Highlights sind Himbeertöne, angelehnt an die Früchte des Sommers und Buttergelb, das einen gewissen Retrocharme versprüht.“ Wie es sich für das Pachat-Team gehört, lässt es sich immer etwas einfallen. Dieses Frühjahr ganz neu sind

die „Herzenstücke“. „In unserer Schneiderei stand eine Box. Unsere Schneiderinnen sammelten darin Vorschläge für Stücke, die sie schon immer einmal nähen wollten. Kleine Träume aus Stoff, Skizzen und Ideen. Einzige Voraussetzung war: Die Stoffe mussten aus unserer Stoffabteilung sein“, erklärt Andrea Kiegerl. „So entstanden unsere Herzenstücke: entworfen von unseren Schneiderinnen, gefertigt mit ganz viel Herzblut und Leidenschaft in der haus-eigenen Schneiderei mit viel Handarbeit und Liebe zum Detail. Die Herzenstücke sind im Geschäft ausgestellt und

wurden auch schon für Kundinnen neu umgesetzt.“

## Jubiläum zu feiern

Dieses Jahr ist für das Pachat-Team ein ganz besonderes. Seit zehn Jahren ist Trachten Pachat nun unter der Regie von Andrea Kiegerl, die am 1. März 2016 das seit 1970 bestehende Trachtenhaus von der Gründerin Sieglinde Pachat übernommen hatte. Bekannt ist das Unternehmen vor allem für sein einzigartiges Lipizzanerdirndl, maßgeschneidert in Köflach und eine geschützte Marke. Dieses wird ständig

**NACHHALTIG FÜR GENERATIONEN:  
ÖKOLOGISCH. INNOVATIV. FAIR.**



**Für Sie das Beste aus der Schweinewelt in unseren Eberstationen...**  
...zum Hof zugestellt!  
(Gebiete: Steiermark, Kärnten, Ober- & Niederösterreich)

**Erstklassige Vorstufengenetik für Eigenremontierung mit System:**



**L03 - Edelschwein**  
ROBUST & MÜTTERLICH



**PIC\*800 -**  
MUSKELKRAFT MEETS EFFIZIENZ



**PIC\*408 -**  
DER BESTE PIÉTRAIN



**L04 - Landrasse**  
PRODUKTIV & VITAL

Samenbestellungen telefonisch unter: **+43 3184 31038-23**  
zwischen 06:00 und 9:00 Uhr (Montag bis Samstag)

Bestellungen rund um die Uhr per WhatsApp: **+43 664 157 362 9**  
(spätestens am **Vortag** um frisch u. pünktlich zu liefern)

E: [office@stiefingtaler-eberstation.com](mailto:office@stiefingtaler-eberstation.com)  
[www.greenpork.at/eberstation](http://www.greenpork.at/eberstation)





**Stiefingtaler  
Mischfuttermühle GmbH**

Standort: Baldau 80, 8413 St. Georgen a.d. Sfg.  
[www.mischfuttermuehle.at](http://www.mischfuttermuehle.at)

**Futtermittel für Ihre Schweine aus Ihrer Region**

Unsere Futtermischanlage ist spezialisiert auf Schweinefutter, dabei wird das Getreide durch ein Luft- & Bürstensystem aufbereitet und somit qualitativ hochwertig vermahlen und vermischt!

**Ob Konzentrate oder Fertigfutter für Ihre Mastschweine...**  
für alle Fragen rund ums füttern Ihrer Tiere stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:



Betriebsleitung:  
Daniel HOHL: +43 664 928 28 53

Disposition / Produkt- & Kundenanfragen:  
Esther MALTHA: +43 3184 31038-24

Fuhrparkleitung:  
Peter SCHITTEGG: +43 664 928 28 53

**Wir freuen uns auf Ihren Anruf!**



**Der Steirische Schaf- und Ziegenzuchtverband veranstaltet:**

## 13. Steirische Ziegenschau

9. Mai 2026 | ab 9.00 Uhr

Rinderzuchtzentrum Traboch



**Beste Zuchtgenetik**

**Vielfalt an Rassen**

**Ziegenspezialitäten**

- Zentralkörung und Bockmutteraufnahme
- Zuchtziegenvorfürungen und Prämierungen
- Bewerb der Jungzüchter:innen

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union







Kofinanziert von der Europäischen Union

schafe-stmk-ziegen.at



Sonne, Wasser und Lebensfreude inspirieren die Pachtz-Trachten diesen Frühsommer.

© WENIGER-AUSTRIAN-STYLE

weiterentwickelt, ohne die traditionelle Handschrift aus dem Auge zu verlieren. Auch eine schottisch inspirierte Linie, das „Köflach-Karo“, entstand bei Trachten Pachtz. Sämtliche Stücke werden

natürlich vor Ort in Köflach entworfen und gefertigt, das ist Ehrensache. Überhaupt ist der Ansatz des Pachtz-Teams voll im Trend, wie Andrea Kiegerl bemerkt: „Generell geht die Entwicklung

zum Individuellen, sodass wir mit unserer Schneiderei und unserem Wissen um Verarbeitungstechniken, Qualitäten und Passformen einen echten Joker anbieten können. All das und vieles mehr gibt’s

auf Facebook, Instagram und Tik Tok zu sehen.“

**Nähere Informationen**

[www.pachtz.at](http://www.pachtz.at)

GRENZENLOSES REISEVERGNÜGEN

8142 WUNDSCHUH • HAUPTSTR. 98  
TEL. 03135/503-30 • FAX DW 20  
[WWW.ORBISREISEN.COM](http://WWW.ORBISREISEN.COM)

3. – 7. Juni 2026

Prags grüne Oasen

Zwischen Rosen und Palästen – barocke Blüten und böhmische Baukunst: Entdecken Sie mit uns die Geheimnisse der goldenen Stadt an der Moldau!

Busfahrt ab Graz, Nächtigung inkl. Frühstück im zentral gelegenen 4\*-Hotel in Prag, sämtliche Ausflüge inkl. Eintritte & Führungen in und um Prag (u. a. Prager Burggärten, Lustschloss „Belvedere“, Wallenstein-Renaissancegärten, Franziskanische Klostergärten, Park „Grebovka“ mit Grotte, Palais „Vrtba, u. v. m.“, Reiseleitung

ab € 790,- pro Person

Donnerstag, 4. Juni 2026

Rosiges Baden

Rosarium Baden bei Wien – „Wo Blumen berühren & Geschichte klingt...“ Busfahrt ab Graz, Spaziergang durch das Rosarium, Stadtführung inkl. Besuch des „Beethoven-Hauses“, Reiseleitung

€ 110,- pro Person

19. – 21. Juni 2026

Europäische Kulturhauptstadt Trencin in der Slowakei

„Vom Geheimtipp zum Hotspot“ – Trencin ist für viele bislang ein unentdeckter Ort auf der Landkarte; umso größer die Freude, ihn jetzt ganz neu & aufregend kennenzulernen! Die Stadt begeistert mit eindrucksvoller Bergkulisse, charmanten Altstadtgassen und einem vielseitigen Kulturprogramm!

Busfahrt ab Graz, Nächtigung inkl. Frühstück im 4\*-Hotel in Trencin, Besuch des Miniaturen-Parks in Podolie & Keramikmanufaktur Modra, Stadt- & Burgführung in Trencin, Reiseleitung

ab € 425,- pro Person

Samstag, 20. Juni 2026

Passionsfestspiele St. Margarethen im Burgenland

„Stark wie der Tod ist die Liebe“ – erleben Sie das 100-Jahr-Jubiläumstück „Mirjam“!

Busfahrt ab Graz, Festspielkarte der Kategorie I, II oder III, thematische Einführung, Reiseleitung

ab € 125,- pro Person

Samstag, 16. Mai 2026

Ein Tag in Udine

Erleben Sie Kunst, Kultur und „Dolce Vita“ im Herzen des Friaul! Busfahrt ab Graz, Reiseleitung

€ 99,- pro Person

Samstag, 30. Mai 2026

Genussvolle Schifffahrt von Wien nach Bratislava

Busfahrt ab Graz, Schifffahrt inkl. Frühstück & Snack, Stadtführung in Bratislava, Reiseleitung

€ 195,- pro Person

**ORBIS-Reisen GmbH | Hauptstraße 98 | 8142 Wundschuh**  
 Kontakt: +43 3135 503 30 | [office@orbisreisen.com](mailto:office@orbisreisen.com) | [www.orbisreisen.com](http://www.orbisreisen.com) | ATU 76607156 | FN 553107v

Tel.: +43 3135 503 30

# Hütter lebt Landtechnik!

Der Partner für die Landtechnik-Zukunft aus Gnas lädt am 30. und 31. Mai wieder zur allseits beliebten Hausmesse.

**E**gal wo in der Landtechnik der Schuh drückt, Hütter hilft. Neu- oder Gebrauchtgeräte, Service und Wartung, Beratung und Problemlösung – Landtechnik Hütter ist erster Ansprechpartner für alles und alle. Genau deshalb veranstaltet das Unternehmen wieder seine beliebte Hausmesse. Am Wochenende vom 30. und 31. Mai von 8 bis 17 Uhr gibt es Beratung und Information, aber auch Spaß und Unterhaltung für Jung und Alt. Gezeigt werden Neuheiten und Top-Modelle aus so gut wie allen Bereichen der Land- und Forsttechnik sowie für den Gartenbereich. Natürlich gibt es auch diesmal wieder besonders

attraktive Messeangebote. Für unsere Kleinen gibt es ein lustiges Programm von der Hüpfburg bis zum Kinderschminken und für sowieso alle hält das Hütter-Team wieder feinste kulinarische Schmankerl bereit, damit niemand hungrig oder durstig heimgehen muss. Wie es sich für Landtechnik Hütter gehört, kann auch schlechtes Wetter dem Spaß keinen Abbruch machen. Die Hausmesse findet bei jedem Wetter statt. Das junge engagierte Hütter-Team freut sich auf ihren Besuch!

FIRMENMITTEILUNG

## Nähere Informationen

[www.lt-huetter.at](http://www.lt-huetter.at)



Am 30. und 31. Mai gibt es die beliebte Hausmesse bei Landtechnik Hütter.

# HAUSMESSE

**Wir leben Landtechnik!**

**30. & 31. Mai 2026**

jeweils von 8:00 - 17:00 Uhr Findet bei jeder Witterung statt.

## Messe-Highlights

- Neuheiten & Top Modelle
- aus der Landtechnik
- Forsttechnik sowie Gartengeräte
- Exklusive Messeangebote

Wir freuen uns auf Ihren Besuch !

Hüpfburg & Kinder schminken

Für Speis & Trank ist bestens gesorgt!

LTH

LANDTECHNIK HÜTTER 8342 Gnas, Burgfried 210 Tel.:03151/2271

das  
ORIGINALE  
Posch  
HENDL

FRISCH & GESCHMACKIG

8451 Heimschuh  
Mobil: +43 (0) 664 502 13 12  
info@posch-hendl.at  
[WWW.POSCH-HENDL.AT](http://WWW.POSCH-HENDL.AT)

WEIL SIE EINFACH GUT SIND...

# PREM

JUNGHENNEN KG

Oberrettenbach 20 / 8212 Pischelsdorf / Tel. 0664/4236754 / E-Mail: office@prem-junghennen.at  
Wir liefern Junghennen aus Volierenaufzucht in jeder Größenordnung.



Die Milchlieferung in der Ennstal Milch KG stieg auf 92,6 Millionen Kilogramm, davon wurde rund ein Viertel Biomilch angeliefert.

# Durch umsichtiges Handeln zum erfolgreichen Ergebnis

Ein neuer Umsatzrekord und das beste Ergebnis in der Geschichte prägten die diesjährige Generalversammlung der Landgenossenschaft Ennstal. Das Unternehmen weist eine Eigenkapitalquote von 63,3 Prozent auf.

**A**ufsichtsrats-Vorsitzender Andreas Radlingmayer und Vorstandsvorsitzender Direktor Markus Gerharter zogen im Zuge der diesjährigen Generalversammlung eine äußerst positive Bilanz. Im Gesamtunternehmen der Landgenossenschaft Ennstal erreichte man einen konsolidierten Umsatz von 588,2 Millionen Euro. Dieser Wert liegt um knapp 42 Millionen Euro über dem Vorjahr. Das entspricht einem Zuwachs von 7,7 Prozent, noch nie zuvor konnte ein höherer Umsatz erzielt

werden. Es konnte auch ein Ergebnis des Gesamtkonzernes in noch nie dagewesener Höhe eingefahren werden. So beläuft sich das Ergebnis vor Steuern im Gesamtkonzern auf rund 14,9 Millionen Euro. Das Eigenkapital hat sich nominell auf 176,7 Millionen Euro erhöht und entspricht somit beachtliche 63,3 Prozent der Bilanzsumme. Im letzten Jahr wurden 13,4 Millionen Euro investiert, zudem wurden für 2026 weitere 16,9 Millionen Euro für notwendige Investitionen im Unternehmen beschlossen.

Die Milchlieferung in der Ennstal Milch KG stieg auf 92,6 Millionen Kilogramm, davon wurde rund ein Viertel Biomilch angeliefert. Sehr erfreulich ist auch, dass der durchschnittliche Milchpreis der Ennstal Milch KG erneut an der Spitze in Österreich lag. Auch die Landena-Gruppe blickt auf ein insgesamt erfolgreiches Geschäftsjahr 2025 zurück. Der Gesamtumsatz der Landena-Gruppe belief sich im Jahr 2025 auf 244,7 Millionen Euro. Der Rinder-Abnahmepreis lag wie gewohnt über jenem der Mitbewerber. Die

Schlachtzahlen sind geringfügig um 2,26 Prozent auf 6927 Stück angestiegen. Und auch in der Landmark konnte das Jahr 2025 sehr erfolgreich abgeschlossen werden. Die Marktposition konnte weiter ausgebaut werden. Der Umsatz konnte auf 214,8 Millionen Euro gesteigert werden.

FIRMENMITTEILUNG

## Zum Unternehmen

Die Landgenossenschaft Ennstal beschäftigte 2025 durchschnittlich 1715 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Gesamtunternehmen erreichte man 2025 einen konsolidierten Umsatz von 588,2 Millionen Euro. Dieser Wert liegt um knapp 42 Millionen Euro über dem Jahr davor.

Im letzten Jahr wurden 13,4 Millionen Euro investiert, zudem wurden für 2026 weitere 16,9 Millionen Euro für notwendige Investitionen im Unternehmen beschlossen, die aus dem eigenen Cashflow erwirtschaftet werden können.



Die Verantwortungsträger der Landgenossenschaft Ennstal mit Ehrengästen bei der Generalversammlung.



Veranstalter und Referenten beim Praxistag in der Raabklamm.

## Nachhaltiges Management braucht auch Flexibilität

Auf Einladung der Land&Forst Betriebe Steiermark fand ein Praxistag im Europaschutzgebiet Raabklamm statt. Unter dem Titel „Stillstand per Verordnung?“ diskutierten Experten das Natura-2000-System.

Im Rahmen einer Exkursion durch das Schutzgebiet erhielten die Teilnehmer Einblick in die Besonderheiten der Raabklamm. Gleichzeitig wurde deutlich, dass das Gebiet seit jeher auch durch land- und forstwirtschaftliche Nutzung geprägt ist. Im Zentrum der anschließenden Podiumsdiskussion stand ein

zentraler Kritikpunkt – nämlich die starre Festlegung von Lebensraumtypen im Natura-2000-System, welche den Klimawandel in keiner Weise berücksichtigt. Mehrere Vortragende betonten, dass dieses statische Konzept zunehmend an seine Grenzen stoße, insbesondere angesichts des Klimawandels und der damit

verbundenen dynamischen Veränderungen von Ökosystemen.

Obmann Carl Prinz von Croÿ verwies auf die Erfahrungen der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe: „Die statischen Vorgaben des Natura-2000-Systems sind in der Praxis kaum umsetzbar und führen zu Rechtsunsicherheit

für Grundeigentümer. Nachhaltiges Management braucht Flexibilität – und das Vertrauen des Gesetzgebers in die Kompetenz jener, die diese Flächen seit Generationen verantwortungsvoll bewirtschaften.“ Diskutiert wurde daher auch, wie ein zukunftsfähiges Natura-2000-Management aussehen kann.

## Steirer Bier beim Insel-Fest

Die Brauerei Murau wird Getränkepartner des Wiener Donauinselfests und bringt damit steirische Braukultur auf eines der größten Open-Air-Festivals Europas.

Die Brauerei Murau eGen wird im Jahr 2026 erstmals offizieller Getränkepartner des Wiener Donauinselfests, das von 3. bis 5. Juli auf der Donauinsel in Wien stattfindet. Die Kooperation wurde im Rahmen des Steiermark-Frühlings offiziell besiegelt und markiert einen wichtigen Schritt für die steirische Traditionsbrauerei: Murauer Bier bringt damit gelebte Regionalität, höchste Brauqualität und nachhaltige Werte auf die Bühne von Europas größtem Open-Air-Festival bei freiem Eintritt.

Für Murauer ist die Partnerschaft weit mehr als Markenpräsenz. Sie basiert auf einer gemeinsamen Haltung: Bodenständigkeit, Offenheit und Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Umwelt. „Das



Auf die Vertragsunterzeichnung wurde angestoßen.

Donauinselfest ist ein Fest für alle – offen, zugänglich und tief in Österreich verwurzelt. Genau darin sehen wir viele Parallelen zu unserem Selbstverständnis als unabhängige Genossenschaftsbrauerei. Wir

freuen uns, unsere steirische Braukultur erstmals mitten in Wien und bei einem Fest dieser Bedeutung erlebbar zu machen,“ so Josef Rieberer, geschäftsführender Vorstand der Brauerei Murau.

**Impressum** Medieneigentümer/Herausgeber:  
NEUES LAND Medienges.m.b.H.  
Krottendorfer Straße 79/4, 8052 Graz,  
Tel. 03 16 82 63 61  
redaktion@neuesland.at | neuesland.at  
Geschäftsführung: DI Bernd Brodtrager  
Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz:  
neuesland.at.

**Redaktion, Anzeigen und Vertrieb:**  
Chefredakteur: Karl Brodschneider,  
E-Mail: karl.brodschneider@neuesland.at  
Chefredakteur-Stellvertreter: Karlheinz  
Lind, E-Mail: karlheinz.lind@neuesland.at  
Produktion – IT: Siegfried Soritz, E-Mail:  
produktion@neuesland.at  
Anzeigen: Tel. 03 16 82 63 61-14,  
E-Mail: anzeigen@neuesland.at  
Wortanzeigen: Tel. 03 16 82 63 61-13,  
E-Mail: wortanzeigen@neuesland.at  
Abo-Verwaltung und Versand: Tel. 03 16  
82 63 61-13; E-Mail: abo@neuesland.at.

Druck: Styria GmbH & Co KG,  
Styriastraße 20, 8042 Graz,  
www.styriaprintgroup.com

Die Vielfältigung und Veröffentlichung (auch auszugsweise) bedarf der schriftlichen Zustimmung des Verlages. Gastkommentare, Anzeigen und Inserate geben nicht die Meinung der Redaktion und/oder des Medieninhabers wieder. Für diese wird keine Haftung übernommen. Entgeltliche Ankündigungen sind gemäß Mediengesetz mit „Anzeige“ gekennzeichnet, unentgeltliche als „Firmenmitteilung“.

Erscheint wöchentlich.  
Einzelpreis € 1,60 / Abo € 70,-

# Erfolgreiche Bilanz mit klarer Zukunftsausrichtung

Positive wirtschaftliche Entwicklungen, Investitionen in die Region und ein hochkarätiger Gastvortrag standen im Mittelpunkt der Generalversammlung des Lagerhaus Wechselgau in Hartberg.

Zahlreiche Mitglieder sowie Ehrengäste aus Politik und Wirtschaft folgten der Einladung von Obmann Konrad Schützenhöfer zur diesjährigen Generalversammlung. Dabei blickte man im Lagerhaus Wechselgau auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2025 zurück. Mit elf Standorten im Bezirk und einem Umsatz von rund 107 Millionen Euro unterstreicht das Unternehmen seine starke wirtschaftliche Bedeutung für die Region. Mit durchschnittlich 220 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zählt das Lagerhaus zu den größten Arbeitgebern und zu den prägenden Wirtschaftsfaktoren im Bezirk.



Im Lagerhaus Wechselgau wurde erfolgreich Bilanz gezogen.

Eine der wichtigsten Investitionen im vergangenen Jahr war die Neugestaltung und Vergrößerung des Standortes Pinggau. Diese Weiterentwicklung wurde von den Kundinnen und Kunden sehr

gut angenommen und ist ein sichtbares Zeichen für die konsequente Stärkung der regionalen Infrastruktur. Obmann Konrad Schützenhöfer und Geschäftsführer Direktor Hermann Klafp betonten in ihren Ausführungen

die Bedeutung nachhaltiger Investitionen, regionaler Verantwortung und einer zukunftsorientierten Weiterentwicklung des Unternehmens. Das Lagerhaus Wechselgau verstehe sich nicht nur als verlässlicher Nahversorger und Wirtschaftspartner, sondern auch als aktiver Mitgestalter einer starken Region. Klafp dazu: „Mit unseren Investitionen in den ländlichen Raum stärken wir nicht nur den Genossenschaftsgedanken, sondern auch die regionale Wertschöpfung. Wir arbeiten laufend daran, unsere Dienstleistungen für Mitglieder sowie für unsere Kunden weiter zu verbessern.“

FIRMENMITTEILUNG

Die Profis vom Land



Maschinenring

## MR SMARTANTENNE DIGITAL AM PUNKT

Die Maschinenring Smartantenne bringt Präzision auf deine Flächen. Ob Feldgrenzen, Leitungsaufnahme, Obst- und Weingartenplanung oder Grenzpunktsuche – mit wenigen Handgriffen digitalisiert und exakt dokumentiert.

- Agrarflächen/Feldgrenzen exakt digitalisieren
- Suche von Punkten auf Basis von Koordinaten
- Datenaufbereitung für Farmmanagement- und Lenksysteme

Jetzt anfragen!

MASCHINENRING STEIERMARK  
JOHANNES MONSCEIN  
0664 78068702  
AGRAR.STEIERMARK@MASCHINENRING.AT



# MARKT AKTUELL

Steirischer Marktbericht Nr. 18 vom 30. April 2026, Jg. 58

E-Mail: markt@lk-stmk.at

Märkte	
1. Mai bis 31. Mai	
Nutzrinder/Kälber	
5.5.	Traboch, 11 Uhr
12.5.	Greinbach, 11 Uhr
19.5.	Traboch, 11 Uhr
27.5.	Greinbach, 11 Uhr
Veranstaltungen	
9.5.	Steirische Ziegenschau

Agrarpreisindex				
2020=100, Q: Stat.Austria, *vorl. Werte				
		Einn. mit öff. Geld	Aus- gaben	Einn. % z.VJ
2023	3. Quar.	130,9	126,7	- 8,53
	4. Quar.	129,5	126,0	- 10,9
<b>2023</b>		<b>132,0</b>	<b>128,2</b>	<b>- 1,86</b>
2024	1. Quar.	129,1	126,5	- 3,37
	2. Quar.	132,5	126,4	- 1,71
	3. Quar.	131,3	126,0	+ 0,31
	4. Quar.	132,9	126,2	+ 2,63
<b>2024</b>		<b>131,5</b>	<b>126,3</b>	<b>- 0,38</b>
2025*	1. Quar.	134,0	128,5	+ 3,80
	2. Quar.	141,6	129,8	+ 6,87
	3. Quar.	137,5	129,2	+ 4,72
	4. Quar.	136,2	128,7	+ 2,48
<b>2025*</b>		<b>137,0</b>	<b>128,8</b>	<b>+ 4,18</b>

Energiepreise		
	28.4.	Vorw.
Erdöl-Brent, US-\$ je bbl	111,33	+ 16,92
Diesel, günst. steirische Tankstelle, E-Control	1,799	- 0,02
Diesel ICE London, US-\$, Kontr. Mai	1.268,0	+ 194,0

**Märkte online**

QR-Code scannen →  
oder besuchen Sie uns auf:  
<https://stmk.lko.at/>



Alle Preise ohne Umsatzsteuerangabe verstehen sich als Nettobeträge.

## Märkte blicken auf Wasserangebot

Der am 27. April erschienene Anbaubericht „MARS“ (Monitoring Agricultural Resources) des EU-Forschungszentrums zeichnet für die laufende Saison ein noch überwiegend positives Bild für die europäische Pflanzenproduktion. So seien Winterkulturen in der EU größtenteils unter günstigen Bedingungen ins Jahr gestartet. Milde Temperaturen und zunächst ausreichende Bodenfeuchte sorgten für stabile Bestände und eine normale bis teils vorgezogene Vegetationsentwicklung. Entsprechend liegen die EU weiten Ertragsschätzungen für Weizen, Gerste und Raps nahe am oder leicht über dem mehrjährigen Durchschnitt. Für die Agrarmärkte bedeutet diese

Ausgangslage ausreichend Produktion. Jedoch wirken die aktuell noch soliden Ertragsperspektiven preisdämpfend, insbesondere bei Brot- und Futtergetreide. Verzö-

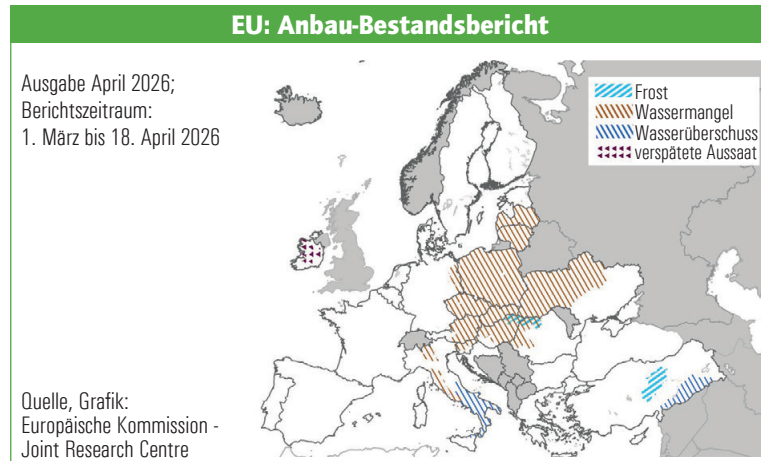


„Noch bleibt der Wetteraufschlag begrenzt, das könnte sich bald ändern.“

Robert Schöttel, Marktreferent LK Steiermark

gerte Entwicklungen in Teilen Mittel- und Osteuropas konnten durch westeuropäische Produktionsgebiete bislang ausgeglichen werden. Entsprechend bleibt die Wetterprämie an den europäischen Terminmärkten aktuell begrenzt.

Gleichzeitig weist die Studie aber klar auf einen wachsenden Unsicherheitsfaktor hin: Seit dem Spätwinter bestehen in großen Teilen Zentral-, Nord- und Osteuropas Niederschlagsdefizite. Zwar sind die Bodenwasservorräte laut MARS noch nicht kritisch, mit dem Übergang in wasserintensivere Entwicklungsphasen steigt jedoch das Risiko rasch. Sollte es im Mai und Juni nicht zu ausreichenden Niederschlägen kommen, könnten die Ertragserwartungen kurzfristig nach unten korrigiert werden – mit direkten Auswirkungen auf Preisvolatilität und Risikomanagement entlang der Wertschöpfungskette. Auch die Sommerungen stehen im Fokus der Marktbeobachtung. Der MARS Bericht beschreibt einen insgesamt zügigen Verlauf der Aussaat von Mais und Sommergetreide in der EU. Gute Feldbedingungen ermöglichten ein rasches Vorankommen, allerdings hängt die weitere Entwicklung vielfach von einer ausreichenden Wasserversorgung ab. Besonders im Maismarkt, der stark mit Futter- und Energiesegmerten verflochten ist, bleibt das Wetter damit ein zentraler Preistreiber. Die europäische Versorgungslage ist somit noch solide, bleibt aber wetterabhängig. Für die Märkte heißt das, dass die kommenden Wochen entscheidend sind.



## SCHWEINEMARKT: Abwartende Marktsituation

Erzeugerpreise Stmk		
16. bis 22. April inkl. eventueller Zu- und Abschläge		
Klasse	Ø-Preis	Vorw.
S	1,92	± 0,00
E	1,83	+ 0,02
U	1,78	+ 0,20
<b>Ø S-P</b>	<b>1,90</b>	<b>+ 0,01</b>
Zuchten	0,96	+ 0,05

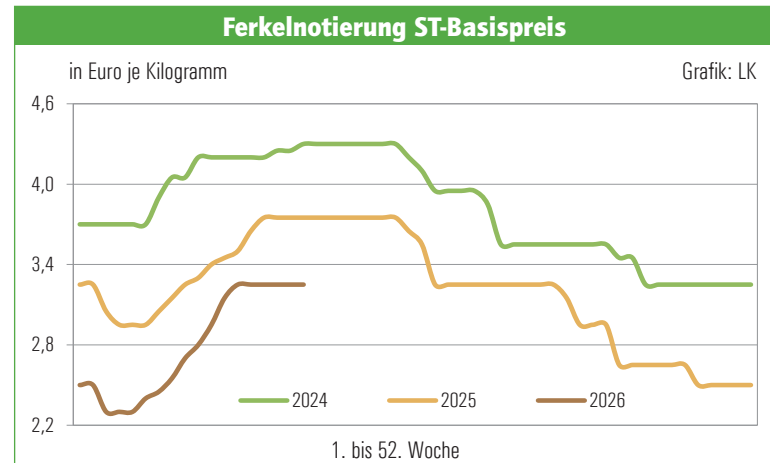
EU-Erzeugerpreise		
K.I.E., je 100 kg; Q: EK Wo.16 Vorw.		
EU	167,87	+ 1,06
Österreich	188,13	- 2,10
Deutschland	178,13	- 0,57
Niederlande	129,30	+ 0,08
Dänemark	148,94	- 1,34

Notierungen Styriabrid		
Basispreise lt. Preismasken in kg		
	Kurs	Vorw.
Schweinehälften, 23. - 29.4.	1,66	± 0,00
Zuchtsauen, 23. - 29.4.	0,89	± 0,00
ST-Ferkelstückpr. 31kg, 27.4. - 3.5.	93,05	± 0,00

Notierungen international		
je kg; Q: Agrarzeitung, VEZG, Schweine-Net		
	Kurs	Vorw.
Dt. Internet-Schweinebörse, 24.4.	1,73	- 0,01
Dt. VEZG Schweinepreis 23.-29.4.	1,70	± 0,00
VEZG Ferkelpreis, Stk., 27.4.-3.5.	58,00	± 0,00
Schweine E, Bayern, Wo.16 Ø	1,72	- 0,02

**lk** Landwirtschaftskammer Steiermark

Marktbericht erstellt durch Referat Betriebswirtschaft, Markt und Innovation  
Dipl.-Ing. Robert Schöttel, Tel. 0316/8050-1363, Fax 0316/8050-1515  
[www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at), [markt@lkstmk.at](mailto:markt@lkstmk.at)



EU-weit fehlen Preisanreize vom Fleischmarkt. Saisonbedingt ist am Ferkelmarkt die Nachfrage zuletzt gesunken. Bestellungen können termingerechter erfüllt werden.

### Getreideerzeugerpreise Stmk

erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 18

Futtergerste, ab HL 62	190 - 195
Futterweizen, ab HL 78	195 - 200
Mahlweizen, ab HL 78;12,5 P	215 - 220
Körnermais, interv.fähig	200 - 210
Sojabohne, Speisequal.	395 - 405

### Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steir. Landesproduktenhandel je t lose (Basis 5 t), ab Lager, KW 18

Sojaschrot 44% lose	445 - 450
Sojaschrot 44% lose, o.GT	495 - 500
Sojaschrot 48% lose	470 - 475
Sojaschrot 48% lose, o.GT	500 - 505
Rapsschrot 35% lose	310 - 315

### Ölsaaten international

je t, O: agrarzeitung.de **28.4. Vorw.**

Sojaschrot, Chicago, Mai	313,49	+ 10,03
Sojaschrot, 44%, frei LKW Hamb.,Kassa Großh., Mai	354,00	+ 2,00
Rapssaar, Paris, August	509,00	+ 0,75
Rapsschrot, frei LKW Hamb.,Kassa Großh., Aug.	242,00	- 1,00

### Weizen und Mais international

je t, O: agrarzeitung.de **28.4. Vorw.**

Weizen, Chicago, Mai	195,12	+ 8,82
Mahlweizen Nr.2 MATIF Paris, Mai	194,50	+ 0,50
Mais, Chicago, Mai	154,99	+ 3,86
Mais MATIF Paris, Juni	218,50	+ 14,25
Mais Bologna, 23.4.	238,00	+ 4,00
Bio Mais Bologna, 23.4.	335,50	- 2,00

### Dünger international

Großhandelspreise, FCA Ostseehäfen, je t  
O: agrarzeitung.de

	Wo. 18	Vorw.
KAS	455,00	± 0,00
Harnstoff granuliert	750,00	± 0,00
Diammonphosphat	845,00	± 0,00
40er Kornkali	340,00	± 0,00

### Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	4,30 - 4,70
Qualitätsklasse II	3,80 - 4,25
Qualitätsklasse III	3,20 - 3,75
Qualitätsklasse IV	2,80 - 3,15
Altschafe und Widder	0,50 - 1,40

### Lämmer Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 - 28 kg warm, o. Innereien, je kg inkl. Ust. ohne Zuschläge

Klasse E2	7,80	Klasse E3	7,12
Klasse U2	7,57	Klasse U3	6,89
Klasse R2	7,23	Klasse R3	6,55
Klasse O2	6,44	Klasse O3	6,10
ZS AMA GS	0,56	ZS Bio-Austria	0,68
Schafmilch-Erzeugerpreis, März	1,13		

### Steirischer Kren g.g.A.

Erzeugerpreise je kg netto

Kren, Basispreis ab Feld, A-Ware	2,52
----------------------------------	------

### Steirische Käferbohne

Erzeugerpreis frei Rampe Großhandel, je kg, inkl. 13% USt

Mindestvertragspreis A-Ware Ernte 2025	5,50
--	------

### Steirisches Gemüse

LK-Preiseinschätzung, frei Rampe, KW 17

Butterhüptel/Mixsalat, Stk.	0,75
Grazer Krauthüptel, Stk.	1,00
Radieschen, Bund	0,85

### Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindl. erhobene Preise ab Hof brutto

Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	7,00-10,0
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	11,0-14,0
Kernöl g.g.A. 1 Liter	20,0-26,0
Unverb. Preise f. Kürbiskerne je kg inkl. 13% MwSt.	
Kürbisk. g.g.A. Vertragsanbau	3,40-3,70
Bio-Kürbisk. g.g.A. Vertragsanbau	5,10-5,30
Kürbiskerne g.g.A. freier Markt	ab 3,50

### Nutzrindermarkt Greinbach: Volatile Preisentwicklung

	28. April	verkauft	Ø-Gewicht	Ø-Preis	Tend. 2 Wo
Stierkälber bis 80 kg	25	74,20	10,17	+ 1,84	
Stierkälber 81 bis 100 kg	79	90,92	10,92	+ 2,06	
Stierkälber 101 bis 120 kg	95	109,62	10,10	+ 1,22	
Stierkälber 121 bis 140 kg	47	128,21	8,99	+ 0,24	
Stierkälber über 141 kg	34	179,65	6,75	- 1,50	
<b>Summe Stierkälber</b>	<b>280</b>	<b>112,81</b>	<b>9,43</b>	<b>+ 0,69</b>	
Kuhkälber bis 80 kg	15	71,73	6,84	- 1,27	
Kuhkälber 81 bis 100 kg	23	88,74	6,74	- 2,30	
Kuhkälber 101 bis 120 kg	31	108,13	7,36	- 0,25	
Kuhkälber 121 bis 140 kg	7	123,57	7,91	+ 0,94	
Kuhkälber über 141 kg	12	171,42	6,28	+ 0,04	
<b>Summe Kuhkälber</b>	<b>88</b>	<b>106,72</b>	<b>6,98</b>	<b>- 0,70</b>	
Kühe nicht trächtig	36	779,53	2,94	- 0,06	
Kalbinnen bis 12 Monate	3	326,00	3,37	-	
Kalbinnen über 12 Monate	7	538,43	3,06	- 0,23	

Beim Greinbacher Markt am 28. April wurden 414 Stück Rinder vermarktet. Die Kälberpreise pendelten zum letzten Markt jeweils zurück, Kühe blieben schwach.

### Milchkennzahlen international

Q: EK; ife Institut Kiel Wert in ct Vorper.

Spotmilch Italien, 19.4.	28,0	24,8
Kieler Rohstoffwert, ab Hof, 4% Fett, März	37,8	37,8
Kieler Börsenmilchwert Frontmonat, 27.4.	38,6	38,2
Internat. GDT-Auktionspreis-Index, 21.4.	- 2,7%	- 3,4%

### Erzeugerpreise Lebendrinder

20. bis 26.4., inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Preis	Tend.
Kühe	742,00	2,79	+ 0,03
Kalbinnen	516,50	3,93	+ 0,28
Einsteller	347,50	4,60	- 0,10
Stierkälber	111,50	8,45	+ 0,01
Kuhkälber	114,00	7,50	+ 0,01
Kälber ges.	112,75	8,26	± 0,00

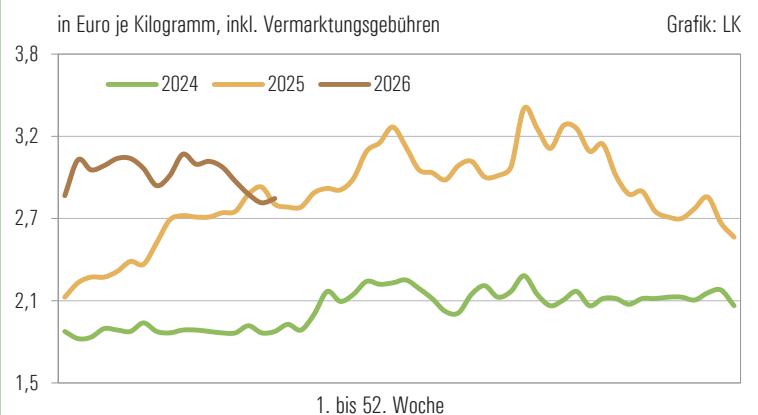
### Österreich: Apfellerstand konventionell



## SCHLACHTRINDERMARKT: Weiterhin Schwäche bei Jungstieren



### Kühe lebend



Ein hohes Angebot bei Schlachttieren trifft auf überschaubare Nachfrage. Nachdem die Drehscheibe Türkei stockt, tendieren die Notierungen weiterhin rückläufig.

### Notierung Rind Steiermark

27.4. bis 3.5., exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge, Qualitätskl. R, Fettkl. 2/3, je kg

Kategorie/Gew. kalt	von/bis
Stiere (310/480)	6,17/6,21
Ochsen (300/460)	6,17/6,21
Kühe (300/420)	5,04/5,30
Kalbin (270/400) R3/4 bis 24M	6,10
Programmkalbin (245/323)	6,17
Schlachtkälber (88/110)	8,50

Infos unter: 03833/20070-44

### Notierung Spezialprogramme

Kategorie/Gew.	Not.
ALMO R3 (335/440), bis 36 M.	7,21
ALMO Kalbin R3 (310/420), bis 30 M.	7,11
Styriabeef, JN-Proj.,R2/3, ab 200 kg kalt	7,51
Murbodner-Ochse EUR2/3/4	7,50

### Zuschläge Rind Steiermark (in Cent)

**AMA:** Stier bis 20 M. **15**  
Ochse bis 30 M. **20**; Kalbin bis 24 M. **33**  
**Bio:** Ochse <30 M. (Kl.2,3,4) **74**; Kuh (Kl.1-5) **72**; Kalbin <36 M. (Kl.2,3,4) **94**  
**M gentechnikfrei:**  
Kuh: GTF Zuschlag bis **35 Cent**

### Steirische Erzeugerpreise

inkl. Zu-/Abschläge, April auflaufend bis KW 17 im Vergleich zum Vormonatsdurchschnitt

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	6,80	-	7,50
U	6,68	6,06	7,06
R	6,62	5,73	6,91
O	6,35	5,29	5,87
<b>Summe E-P</b>	<b>6,65</b>	<b>5,58</b>	<b>6,95</b>
Tendenz	- 0,58	+ 0,04	- 0,13



Beim ersten Gang in den Roboter kann vieles schiefgehen, muss es aber nicht.

FOTO: DANIELA KÖPPL/REA

# Umstellen auf Melkroboter: So geht's

Automatische Melksysteme (AMS) erfreuen sich zunehmender Beliebtheit auf den Höfen im Land. Was es für eine gelungene Umstellung zu beachten gilt.

**CLEMENS WIELTSCH**

**M**ehr Flexibilität bei steigender Milchleistung. In Zeiten immer knapperer Arbeitszeitressourcen spricht vieles für die Umstellung auf Automatische Melksysteme, vulgo Melkroboter. Immer mehr Betriebe wagen den Schritt: Vor wenigen Wochen wurde die Rekordmarke von 2.200 Betrieben, die auf Melkroboter setzen, geknackt. Grund genug, einen genaueren Blick auf die Stellschrauben für eine gelungene Umstellung zu wagen. Hier ein Überblick mit Expertise aus der bestehenden Fachliteratur.

Damit das AMS am Hof alle Effizienzversprechen einhält, müssen zuerst die Voraussetzungen im Stall, der Herde und beim Zugang des Betriebsführers stimmen beziehungsweise

angepasst werden. Das betrifft zuallererst die baulichen Voraussetzungen. Hierzu ist eine Fachberatung bei LK und Herstellern jedenfalls ratsam.

## ► Nur gesunde Kühe sind bereit für den Roboter.

Es wird zwischen gelenktem, selektiv gelenktem und freiem Kuhverkehr unterschieden. Vor allem bei Umbauten bestehender Ställe ist auf die Umsetzbarkeit und die unterschiedlichen Stärken und Schwächen der Varianten zu achten.

## Gesunde Herde

Noch bevor der Händler für das neue AMS kontaktiert wird, lohnt ein Blick in die Gesundheitsdaten der eigenen Herde.

Nur gesunde Kühe lassen sich auf den Roboterbetrieb umstellen. Experten zufolge ist insbesondere die Eutergesundheit der Herde entscheidend. Kenntnisse über die auftretenden Keime können vorab hilfreich sein. Erfahrungen aus der Praxis zeigen, dass chronisch kranke Tiere und Neuinfektionen aus der Trockenstehzeit mit der Umstellung auf AMS nicht nachweislich verbessert werden können. Im schlimmsten Fall steigt der Arbeitsaufwand gegenüber dem Melkstand sogar, da tierindividuelle Behandlungen durch einzelnen Zutrieb mehr Zeit in Anspruch nehmen.

## Abläufe überdenken

Oberstes Ziel beim Melken am AMS-Hof ist es, dass die Kühe freiwillig den Melkstand besuchen und sich der Zeitauf-

wand für den Bauern so reduziert. Entsprechend rät die Literatur, bei der Umstellung auch das gesamte Management rund um den Stall auf den Roboter auszurichten. Alle Arbeiten, die bisher im Melkstand nebenbei gelaufen sind, müssen nun klug in den Arbeitsablauf integriert werden. Dazu zählen:

- Einmelken von Kalbinnen,
- Brunftüberwachung und Besamungen,
- Ablauf für Kühe, die antibiotisch behandelt wurden,
- Vereinbarkeit mit Weide oder Auslauf sowie
- Fütterung, Zeitpunkt und Lockfüttergaben.

## Gut auf den Umzug vorbereiten

Wenn der Einzug in den neuen Stall beziehungsweise die

Umstellung des Melksystems näher rückt, sollten nochmals alle Abläufe gut durchdacht werden. Tun sich die Kühe am ersten Tag mit dem Roboter schwer, kann das massive Auswirkungen auf die Eutergesundheit und die Akzeptanz des Systems haben. Fachleuten zufolge darf mit dem Roboter weder ein dramatischer Anstieg der Zellzahlen noch ein Einbruch der Milchmenge einhergehen. Um dies zu verhindern, ist auf einiges zu achten:

- Zustand der Euter und Auswahl der verwendeten Zit-zengummis,

- Korrekte Einstellung des Melksystems mit dem Techniker des Herstellers,

- Dippmittelauswahl und Funktionalität im System,

- Rationsgestaltung auf den Umzug angepasst.

### ► Eine Probennahme unmittelbar vor der Umstellung ist sinnvoll.

Praktiker raten beim Umzug zuvor auch zu einer Milchkontrolle unmittelbar vor dem Wechsel, um gute Referenzdaten parat zu haben. Kühe, die kurz vor dem Trockenstellen sind, sollten außerdem nicht mehr umgestellt werden, so ein Tipp. Um die Kühe an die neue Umgebung zu gewöhnen, ist auch



Eine Einteilung in Gruppen und Schichtbetrieb sind zu Beginn sinnvoll.

eine vorherige Verwendung des Roboters als Kraftfutterstation denkbar. Ist dies baulich möglich, assoziieren die Tiere den Roboter mit etwas Positivem. Drei Tage Eingewöhnungsphase würden schon zu positiven Effekten führen, heißt es.

### Umstellung mit bekannten Gesichtern

Wenn sich die Türen das erste Mal zum Melken öffnen, sollten die Kühe außerdem von ihnen vertrauten Personen, die bisher die Melkarbeit übernommen haben, begleitet werden. Wenn diese vor dem Roboter das Euter berühren (anrühren),

dann weiß ein Gutteil der Herde Bescheid, was folgt. Läuft alles glatt, ist für problemlose Kühe nach dem ersten Melkgang klar, wie das System funktioniert, die Nervosität lässt nach.

Lässt man die Kühe zu früh mit dem Roboter allein, kann das Gegenteil der Fall sein und die Tiere werden von Mal zu Mal nervöser. In Deutschland raten Fachberater am Beginn der Umstellung zur Gruppenteilung der Herde. So bleibt der Tagesrhythmus (Melken vs. Fressen und Ruhen) zunächst erhalten. Mehr als fünf bis sieben Kühe pro Stunde und Roboter sind beim Einmelken demnach ohnehin nicht realistisch. Wenn

baulich möglich, kann auch ein Wechsel zwischen Melkstand und Roboter in der Anfangsphase eine Option sein.

### ► Die Kühe nicht zu früh mit dem Roboter allein lassen.

Ein Schichtbetrieb mit drei Melkungen binnen 24 Stunden unter Aufsicht wird an den ersten zwei Tagen nahegelegt. Wenn 70 Prozent der Herde eigenständig zum Melken gehen, kann auf Normalbetrieb umgestellt werden.

### Daten im Blick behalten

Haben sich die Bewirtschafter und die Kühe an ihr neues AMS gewöhnt, folgt für Erstere ein weiterer wichtiger Schritt für den langfristigen Erfolg. Die Daten, die der Roboter minütlich aus Sensoren generiert, gilt es nämlich zu nutzen. Nur dann kann rechtzeitig reagiert werden. Hier bedarf es eingangs einer umfassenden Einführung in die Technik, um die vorhandenen Werte wie Melkintervalle, misslungene Melkungen, Milchmenge, Kraftfutterrest und Eutergesundheitsdaten richtig zu deuten. Dann steht einem langfristigen Erfolg mit der neuen Melktechnik nichts mehr im Wege.



## KAESER-Schraubenkompressoren für MELKROBOTER

- Deutsches Qualitätsprodukt im Industriestandard
- Lange Lebensdauer und hohe Betriebssicherheit
- Ausgelegt für Dauerbetrieb 24/7 im harten Industrieinsatz
- Über 40 Servicetechniker\*innen österreichweit
- 5 Niederlassungen in Österreich

**Wir beraten Sie gerne!**

✉ [info.austria@kaeser.com](mailto:info.austria@kaeser.com)

☎ 0810 900 345

🌐 [www.kaeser.at](http://www.kaeser.at)



**KAESER**  
KOMPRESSOREN®

Linz

Wiener Neudorf

Hart bei Graz

Wiesing

Weiler

## ÖPUL

## Vorsicht bei Maßnahme Erosionsschutz

Auch in Sonderkulturen ist derzeit auf Einhaltung der Öpul-Vorgaben zu achten. Wer sich im Mehrfachantrag zur Maßnahme „Erosionsschutz Wein, Obst und Hopfen“ verpflichtet hat, erhält Leistungsabgeltungen für die Anlage von Begrünungen in den Fahrgassen von Wein-, Obst und Hopfenflächen.

Bei der Teilnahme ist laut AMA eine ganzjährige, flächendeckende Begrünung in den Fahrgassen auf allen Wein-, Obst- und Hopfenflächen des Betriebes erforderlich. Diese ist durch die Einsaat von Begrünungskulturen mit mindestens drei winterharten Mischungspartnern anzulegen. Das Belassen einer bereits bestehenden Begrünung ohne Neuinsaat zwischen den Reihen ist auch zulässig. Nicht als Begrünungskulturen anrechenbar sind organische Bodenbedeckungen (Mulch), Selbstbegrünung und Getreideeinsaaten (ausgenommen Grünschnittroggensorten gemäß Saatgutgesetz). Bei Einsaat von Mischungen darf der Maximalanteil von 50 Prozent Getreide oder Mais im Bestand zu keinem Zeitpunkt im Jahr überschritten werden. Ausgenommen von dieser Regel sind Hafer oder Sommergerste als Deckfrucht zur Etablierung von Dauerbegrünungen. Eine Nutzung des Begrünungsaufwuchses ist nicht erlaubt. Mähgut muss auf der Fläche verbleiben und darf nicht abtransportiert werden. Eine extensive Weidenutzung durch Schafe oder eine temporäre Weidenutzung durch Geflügel ist zulässig. Nähere Informationen unter: [ama.at](http://ama.at)

# Empfindliches Minus bei Weizen und Zuckerrüben

Die AMA-Flächenauswertung der diesjährigen Mehrfachantragsdaten zeigt deutliche Verschiebungen. Aus bekannten Gründen.

 CLEMENS WIELTSCH

**A**ckerbauern suchen den Ausweg aus den wenig zufriedenstellenden Preisen heuer offenbar in einem Fruchtwechsel. Das zeigen die vergangene Woche veröffentlichten Auswertungsstatistiken der Mehrfachanträge 2026 schwarz auf weiß.

### Deutlich weniger Weizen

Weichweizen ist zwar erneut die mit Abstand am häufigsten angebaute Kultur, die Flächen Differenz, vor allem zu Mais, schrumpft jedoch. Konkret wurden um 4.779 Hektar weniger Weichweizen angebaut. Das ergibt laut AMA ein „historisch geringes Ausmaß“ von nur mehr 236.991 Hektar. Zur Einordnung: Nach der Hochpreisphase 2022 wurden im Herbst mehr als 247.000 Hektar Weichweizen angebaut, also gut 10.000 Hektar mehr. Die AMA-Analysten sehen auch diesmal den Preis als Treiber für die Anbauentscheidung: „Im Oktober 2025 lag die Notierung an der Wiener Produktenbörse für Qualitätsweizen um ein Fünftel unter dem Preisniveau von Oktober 2024.“

### Rübenminus ist amtlich

Auch bei den Zuckerrüben bleibt – bedingt durch die reduzierten Kontrahierungen – ein Minus in der Bilanz. Das Langzeittief des Vorjahres wurde, entsprechend der Vereinbarungen zwischen Rüben-

bauern und Agrana, nochmals reduziert. Somit wurden heuer 2.212 Hektar weniger Rüben gesät. Das Flächenausmaß beträgt laut Mehrfachanträgen etwa 22.800 Hektar. Auch hier sind Ursachen klar mit Marktkennzahlen zu belegen. Das Preismonitoring der EU nannte im Jänner einen um 43 Euro niedrigeren Zuckerpreis als ein Jahr zuvor.

### Bei Kartoffeln preisbedingte Bremse

Nach der im Vorjahr eingefahrenen europaweiten Rekorderte bei Kartoffeln aller Verwendungszwecke und der nunmehr geringen Erzeugerpreissituation üben sich Österreichs Erdäpfelbauern heuer offenbar in Zurückhaltung. Die AMA notierte eine um 1.124 Hektar geringere Speisekartoffelfläche. Diese fällt damit wieder unter die 10.000-Hektar-Marke. Bei Stärkeindustriekartoffeln wurden gut 700 Hektar weniger angebaut. Das relativ größte Minus (18 %) wird bei Frühkartoffeln verzeichnet. Hier wurden um knapp 200 Hektar weniger gelegt.

### Sommergerste als Auslaufmodell?

Bei den übrigen Winterungen wurde vor allem bei Wintergerste ein Zuwachs um mehr als 4.600 Hektar verzeichnet. Das beschert der Gerste (Futter- und Brauverwendung) mit mehr als 100.000 Hektar die größte Flächenausdehnung seit



Beginn des Jahrzehnts. „Demgegenüber verliert Sommergerste 2.973 Hektar und erreicht somit ihr historisch geringstes Flächenausmaß“, informiert die AMA. Mit lediglich 21.678 Hektar hat sich die einst beliebte Sommerung binnen zehn Jahren flächenmäßig mehr als halbiert. Aber Achtung: In der Statistik inbegriffen sind gut 5.000 Hektar Sommergerste, die schon zum Herbstanbau gesät wurden – der Löwenanteil davon in Niederösterreich. Auch Roggen verzeichnet ein Flächenplus, den AMA-Statistikern zufolge vor allem wegen umfangreicherem Bio-Roggenbau (+2.044 ha). Für Bio-Ware stieg der Preis im Vorjahr um ein Fünftel, die derzeit um ein Viertel geringeren Lagerstände lassen auf ein gutes Preisniveau zur Ernte hoffen.

### Voller Fokus auf Körnermais

In Ermangelung an lukrativen Alternativen setzen heuer



Die Zuckerrübenfläche ist auf einem historischen Tiefststand. Bauern wichen auf andere Sommerungen aus.

laut Mehrfachantrag zahlreiche Bauern auf Körnermais. 2026 wurde die Körnermaisfläche – nach einem kräftigen Flächenplus im Vorjahr – um weitere 2.600 Hektar ausgedehnt und umfasst mit einem Anbauausmaß von rund 205.000 Hektar das größte Ausmaß seit dem historischen Rekordwert aus 2013.

Zählt man die (allesamt leicht rückläufigen) weiteren Verwendungen von Mais hinzu, ist der Vorsprung zum Weizen mittlerweile beachtlich. Inklusiv Silomais, Saatmais und jenem für CCM wurden und werden in Österreich heuer gut 313.000 Hektar Mais angebaut. Bleibt abzuwarten, wie sich dies auf die Preise zur Ernte auswirkt.

### Sonnenblume wird beliebter

Eine Alternative zum Mais ist die Sonnenblume. Deren Fläche wurde, nach einer kräftigen Ausdehnung im Vorjahr,

heuer nochmals erweitert. Die AMA ortet hier die „attraktiven Preise“ als Grund. Andere Ölsaaten profitierten weniger. So verlor die Sojabohne das zweite Jahr in Folge Anbauflächen (-3.034 ha).

Nach Jahren kontinuierlicher Rückgänge konnte sich aber immerhin die Rapsfläche mit einem zaghaften Plus von 1.200 Hektar etwas erholen. Für den Rapsanbau entschieden sich vor allem Ackerbauern in Oberösterreich und im Burgenland.

Andernorts setzt man für die Ölproduktion zunehmend auf Kürbis. Dort wurde, wie schon 2025, erneut ein Flächenplus von mehr als 3.300 Hektar verzeichnet. „Damit wurde der historische Kürbisanaurekord in 2021 von fast 40.000 Hektar nur knapp unterboten“, resümiert man in der AMA. Niederösterreich bleibe auch heuer bei der Erzeugung dieser Kultur das bedeutendste Bundesland.

## Agrarstrukturerhebung angelaufen

Winzer und Gemüsebauern aufgepasst: Die Briefe für die Agrarstrukturerhebung wurden versandt.

Im April wurden an alle Land- und Forstwirte, die heuer für die stichprobenweise Agrarstrukturerhebung der Statistik Austria ausgewählt wurden, die Erhebungsunterlagen versandt. Für Weinbau- sowie Garten- und Gemüsebaubetriebe erfolgt heuer eine Vollerhebung. Wer für eine digitale Postzustellung registriert ist, bekommt das Schreiben per eZustellung, alle anderen auf postalischem Weg. Die Erhebung selbst wird ausschließlich mittels elektronischem Fragebogen (eQuest-Web) abgewickelt. Benutzerkennung und Passwort dafür liegen dem Infoschreiben bei. Die Agrarstrukturerhebung wird europaweit durchgeführt und soll Auskunft über innerbetriebliche, ökonomische, soziale und ökologische Strukturen land- und forstwirtschaftlicher Betriebe geben. Das Ausfüllen ist aufgrund EU-rechtlicher Vorgaben verpflichtend. Wer die Aufforderung zur Teilnahme ignoriert, riskiert eine Verwaltungsstrafe, es besteht juristisch Auskunftspflicht.

Abgefragt werden Daten zum eigenen Betrieb: Die Rechtsform, Betriebsform, Ausbildung, Viehbestand, Wirtschaftsweise, Pachtflächen und -preise sowie Arbeitskräfte und Betriebsleitung etc.

### Frist bis 30. Juni

Wer den Fragebogen selbst digital ausfüllen kann, soll dies laut Statistik Austria bis 22. Mai tun. Betriebsleiter können sich zur Hilfestellung auch an die Bezirksbauernkammern wenden. Dazu sind sämtliche Unterlagen und das Schreiben der Statistik Austria mit den Zugangsdaten mitzubringen. Es gibt auch die Möglichkeit, ein Telefoninterview in Anspruch zu nehmen: Dazu muss die Statistik Austria binnen zwei Wochen ab Erhalt der Unterlagen über die benötigte Hilfe informiert werden, um einen Termin zu vereinbaren. Die Beantwortung des Fragebogens über die zuständige Landwirtschaftskammer oder per Telefoninterview hat bis spätestens 30. Juni zu erfolgen.



Die LK unterstützt beim Ausfüllen. Bestehende Fristen unbedingt beachten.

# Forstwirtschaft wird digital

Digitale Technologien eröffnen bei der Bewirtschaftung von Wäldern neue Möglichkeiten. Davon können nicht nur große Forstbetriebe profitieren.

**MICHAEL STOCKINGER**

Geografische Informationssysteme (GIS) sind heute weit verbreitet. Mit diesen computergestützten Systemen werden ortsbezogene Daten erfasst und gespeichert. Per Mausklick können diese dann miteinander verschnitten und die Informationen auf Karten übersichtlich dargestellt werden. Teilweise stehen Geodatenplattformen gratis zur Verfügung. Ein Beispiel ist der Waldatlas, der österreichweit umfangreiche raumbezogene Informationen zu Wald, Naturgefahren und Biodiversität bietet.

## Satelliten für große Flächen

Eine wichtige Datenquelle für die digitale Forstwirtschaft sind Satellitenaufnahmen. Die Pixelgröße kommerziell erhältlicher Bilder reicht von unter einem

Meter bis über einen Kilometer. Das europäische Erdbeobachtungsprogramm Copernicus stellt kostenfreie optische Satellitendaten zur Verfügung. Sentinel-2 ist mit optischen Instrumenten ausgestattet, die 13 Spektralbänder abtasten: vier Bänder bei einer Auflösung von zehn Metern, sechs Bänder bei einer von 20 Metern und drei Bänder mit einem Raster von 60 Metern. Die hohe Wiederholungsrate von fünf Tagen erlaubt, auch kurzfristige Entwicklungen in der Natur gut zu verfolgen. Parameter wie Vitalität, Veränderungen des Bestandes und Stressindikatoren können damit dargestellt werden.

## Flugzeugbilder für mehr Details

Mehr Details liefern hochauflösende, maßstabgetreue Luftbilder. Seit einigen Jahren werden dafür vermehrt auch



Scan mit dem Lidar-Sensor am Tablet-PC von Apple

FOTO: BOKU, CHRISTOPH GRUBER

Drohnen eingesetzt. Ausgerüstet mit Infrarot-Kameras zeigen sie, was mit freiem Auge nicht ersichtlich ist. Steht etwa eine Fichte unter Stress, so gibt die Infrarotkamera diese in einer anderen Farbe wieder. Die Auswertung am Computer macht Reflexionsunterschiede dann deutlich und lässt auffällige Stellen sichtbar werden. Weitere Anwendungsfälle sind Bestandsanalyse, Festmeterzählung, Krankheits- und Schädlingsfrüherkennung, Schadensermittlung und -dokumentation, Wildtiermonitoring und digitale Geländemodelle. Darüber hinaus können unbemannte Flugobjekte im unwegsamen Gelände für den Transport verwendet werden. Die Österreichischen Bundes-

forste (ÖBf) etwa haben 2024 erstmals auf ihren Flächen eine Saatgutdrohne eingesetzt, um schwer erreichbare Schutzwaldgebiete im Zillertal wieder zu bewalden. Die eingesetzte Drohne hatte eine Spannweite von rund 2,5 Metern und konnte pro Flug bis zu 20 Kilogramm Saatgut-Pellets transportieren.

## Scannen vom Boden aus

Neue digitale Methoden könnten zukünftig bei der terrestrischen Aufnahme von Beständen eine Rolle spielen. Beim Personengetragenen Laserscanning (PLS) wird ein Gerät eingesetzt, das vom Boden aus eine digitale dreidimensionale Punktwolke erzeugt. Es entsteht ein digitaler

## Waldatlas

Die Geodatenplattform Waldatlas bietet freien Zugang zu umfassenden geografischen Fachinformationen zum österreichischen Wald. Mit der Umsetzung einer flächendeckenden 3D-Darstellung ist erst vor wenigen Monaten ein neues Tool online gegangen. Sie gilt damit als erste Plattform, die bundesweit eine solche Visualisierung zur Verfügung gestellt hat.

Zudem wurde der Waldatlas jüngst um eine Baumarten- und Baumhöhenkarte ergänzt. Die ursprüngliche Klassifikation um-

fasste 26 Klassen, die auf 14 praxisnahe Baumarten- bzw. Bestandsklassen zusammengefasst wurden. Die räumliche Auflösung beträgt zehn mal zehn Meter.

Die Weiterentwicklung beruht auf einer Geodatenkooperation mit dem Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, dem Institut für Waldinventur des Bundesforschungszentrums für Wald sowie den zuständigen Fachabteilungen des Forstministeriums.

[waldatlas.at](http://waldatlas.at)

## Borkenkäfermonitoring

Das österreichische Borkenkäfer-Monitoring ist ein Service des BFW, das gemeinsam mit den Landesforstbehörden und den Forstberatern der Landwirtschaftskammern 2005 ins Leben gerufen wurde, um betroffene und interes-

sierte Waldbesitzer über die aktuelle Flugsituation der wichtigsten Borkenkäferarten zu informieren. 2024 wurde es in Kooperation mit der Boku um das Borkenkäfer-Dashboard erweitert.

[borkenkaefer.at](http://borkenkaefer.at)

## BFW und Waldinventur

Die Österreichische Waldinventur (ÖWI) wird seit 1960 durch das Bundesforschungszentrum für Wald (BFW) durchgeführt. Die derzeit aktuellen Auswertungen umfassen die Erhebungen der Jahre 2018 bis 2023.

Auch bei der Waldinventur fließen zunehmend Fernerkundungstechnologien ein. Zudem bietet das BFW Dienste an, die auch für klei-

ne und mittlere Waldbesitzer interessant sein können. Dabei werden etwa aus Luftbildern, die alle drei Jahre österreichweit zur Verfügung stehen, mithilfe von trigonometrischen Algorithmen die Vegetationshöhen abgeleitet. Durch Kombination mit weiteren Fernerkundungsdaten wie der Baumartenkarte kann der stehende Vorrat errechnet werden.

[waldinventur.at](http://waldinventur.at)

Zwilling des Waldes. Eine Auswertung auf Basis der einzelnen Bäume soll eine hochgenaue Inventur ermöglichen.

## Einfach per Handy

Für Kleinwaldbesitzer sind vor allem günstige Wald-Apps mit Satellitendaten, forstliche Webseiten wie etwa das Borkenkäfermonitoring und die LK-Forstberatung interessant. Ein eigenes GIS, die Anschaffung teurer Sensorik oder regelmäßige Drohnenflüge sind in dieser Größenordnung wirtschaftlich nicht sinnvoll.

Was wohl heute aber jeder hat, ist ein Smartphone oder Tablet-Computer. Sie ersetzen zunehmend den Skizzenblock. Bestandsdaten, Fotos und GPS-Positionen können damit direkt digital erfasst und weiterverarbeitet werden. Dass mit Handys aber auch deutlich mehr möglich ist, wurde zuletzt auf der Boku gezeigt. Im Projekt LaDiWaldi (Lasergestützte digitale Waldinventur und Einsatzplanung) untersuchte Arne Nothdurft mit seinem Team vom Institut für Waldwachstum als weltweit erste wissenschaftliche Einrichtung, wie präzise iPads oder iPhones neuerer Generation aus der Pro-Serie mit integrierten LiDAR-Sensoren für forstliche Messungen eingesetzt werden können.

Auf den positiven Ergebnissen aufbauend, entwickelte das Boku-Team mit dem Waldver-

band Steiermark und dem Forstlogistikunternehmen Latschbacher eine App unter dem Namen LaDiWaldi. „Die App ermöglicht es künftig Kleinwaldbesitzerinnen und -besitzern, Forstbetrieben, Dienstleistern und Behörden, Waldinventuren selbstständig durchzuführen – ganz ohne Spezialausrüstung“, so Nothdurft. Noch ist die Anwendung nicht fertig entwickelt. So kann derzeit nur der Holzvorrat in der Steiermark berechnet werden. Ganz Österreich sei aber bereits in Arbeit, so Christoph Gollob vom Institut für Waldwachstum.

Auch Mixed-Reality-Brillen in Form der Apple Vision Pro wurden getestet. „Mit ihr lassen sich Baumdimensionen in Echtzeit erfassen – allein durch Blickrichtung und einfache Fingerbewegungen, ganz ohne zusätzliche Geräte“, erklärt Kollege Tobias Ofner-Graff. Ein Schnäppchen ist die besondere Brille von Apple nicht. Aktuell wird von Apple der Preis mit knapp 3.700 Euro angegeben. Tipp: Ein guter Überblick zu digitalen Tools ist vor Kurzem auf [waldgeschichten.com](http://waldgeschichten.com) online gegangen. Dort werden auch je nach Waldgröße Tipps für Anwendungen gemacht.



**Waldgeschichten**

QR-Code scannen und mehr erfahren

# „AutoForst“ sucht neue technische Lösungen

An der TU Graz ist das Comet-Projekt AutoForst gestartet. Das Forschungsvorhaben wird zusammen mit drei weiteren Hochschulen und mehr als 20 Industriepartnern umgesetzt.

Bis 2029 werden technische Lösungen entwickelt, um die Sicherheit bei der Waldarbeit zu erhöhen, den Arbeitskräftemangel abzumildern und die Forstlogistik und Waldpflege effizienter zu gestalten. Das Projektbudget beträgt sechs Millionen Euro, knapp die Hälfte davon steuern die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG), der Bund sowie die Länder Steiermark und Kärnten bei.

## Automatisierte Assistenzsysteme

In einem Vorläuferprojekt haben Forschende der TU Graz mit Partnern bereits einen prototypischen autonomen Ladekran entwickelt, der Stämme eigenständig auf den Lastwagen hebt; Waldarbeiter müssen das Beladen lediglich außerhalb der Gefahrenzone überwachen.

Im laufenden Projekt ist nun die Entwicklung von Sensor- und Kamerasystemen geplant, die kritische Situationen beim Beladen erkennen, etwa wenn sich Personen dem Gefahrenbereich nähern oder die Stützen von Lastwagen und Anhängern nicht korrekt ausgerichtet sind. Die Sensorik soll auch eingesetzt werden, um die Transportsysteme gesamtheitlich zu automatisieren.

## Digitalisierung der Forstlogistik

Das AutoForst-Konsortium will Prozesse und Lösungen erforschen, mit welchen bereits im Wald umfassende

Daten erhoben, verarbeitet und online bereitgestellt werden können. „Die Systeme erfassen direkt bei der Ernte der Baumstämme Schlüsselparameter wie Holzsorte, Qualität und Durchmesser und leiten die Daten in Echtzeit an die Eigentümer weiter“, erläutert Mario Hirz vom Institut für Fahrzeugtechnik der TU Graz, der gemeinsam mit Christoph Stocker das Projekt leitet. Ergänzend soll es möglich sein, das Holz entlang der gesamten Logistikkette zu tracken, um Abläufe bei Abnehmern wie Sägewerken oder Papierherstellern effizienter zu gestalten.



Ein autonom fahrender Roboter auf dem Weg zum Versuchseinsatz

## Mit Drohnen gegen den Borkenkäfer

Auch die nachhaltige Waldpflege soll von digitalen Technologien profitieren. Ein Beispiel dafür sind mit Kameras ausgestattete Drohnen, die kranke Bäume automatisch erkennen. Damit soll schneller reagiert werden können, was etwa bei Borkenkäferbefall ganz entscheidend für den Bekämpfungserfolg ist.

# Holzernte und Biodiversität

Im Waldfondsprojekt „Waldbiodiversität bei der Planung und Durchführung der Holzernte“ wurden Informationen für Praktiker zusammengetragen.

Die erarbeiteten Unterlagen richten sich an Waldbesitzer, Waldbewirtschaftler, Forstpersonal, Forstfacharbeiter sowie Forst- und Holzerteunternehmen in Österreich und sollen „als zentrales Werkzeug dienen, um Biodiversität im Zuge der Holzernte gezielt zu erhalten und zu fördern“.

Der Leitfaden „Holzernte und Biodiversität“ zeigt kompakt, welche Maßnahmen bei der Kulturpflege, der Vornutzung (z. B. Durchforstungen, Läuterungen) und bei der Endnutzung zur Erhaltung und Förderung der Waldbiodiversität beitragen können. Die Maßnahmen wurden für zentrale Themenbereiche wie Baumartenvielfalt, Struktur, Habitate und Totholz formuliert. Ergänzend bietet der Leitfaden Praxisbeispiele, Umsetzungstipps sowie zahlreiche Illustrationen zur Veranschaulichung der Maßnahmen.

Merkblätter fassen die wichtigsten Inhalte kompakt zusammen und zeigen konkrete Handlungsmöglichkeiten auf. Zusätzlich wurde ein Plakat erstellt, das ökologisch besonders wertvolle Baumarten zeigt, die bei der Holzernte besondere Berücksichtigung finden sollen. Darüber



Belassen von Überhältern und Samenbäumen hilft bei der Verjüngung und Erhalt der Vielfalt.

hinaus enthält das Plakat zentrale biodiversitätsrelevante Maßnahmen und Erläuterungen zur Holzernte. Um sprachliche Barrieren zu reduzieren, wurde das Plakat zusätzlich ins Bulgarische, Bosnische, Rumänische und Serbische übersetzt. Es soll auch als Schulungsunterlage im

forstlichen Weiterbildungsbereich eingesetzt werden.

Die Unterlagen entwickelt haben das Projektteam von Biosa, Österreichische Bundesforste (ÖBf) und Universität für Bodenkultur Wien – Institut für Forsttechnik.

Download unter: [biosa.at](http://biosa.at)

## Tipps zur Umsetzung

- Seltene Baumarten und Pionierbaumarten belassen, einbringen und markieren
- Wurzelsteller nach Windwurfereignissen belassen
- Altholzinsel: gruppenweises Erhalten von alten Bäumen
- Sitzwarten schaffen: Bäume mit Harvester auf drei bis fünf Meter kappen
- Seilgeräteeinsatz: bodenschonende Holzernte im schwierigen Gelände
- Schlagabraum, Asthaufen belassen: Nährstoffquelle und Lebensraum
- Totholz belassen, aber nur dort wo kein seitlicher Zuzug stattfindet
- Gefahrenquelle Habitatbaum an der Forststraße: abgestorbene Bäume kappen statt fällen
- Feuchtbiootope: schützen und anlegen
- Furt mit Steinwurf: barrierefreier Übergang von Forststraßen
- Prozessschutzflächen, Habitat- und Veteranenbäume: markieren, verorten und belassen
- Ameisenhügel: schützen und markieren
- Traktionshilfsseilwinde: seilunterstützte Holzernte verringert Bodenschäden
- Bogiebänder: vermindern den Bodendruck
- Reisigauflage: vermindert Bodenverletzungen
- Holzlagerplatz: Holz trocken, kühl und schattig lagern

## Forst: Elektronische Aufzeichnungen bereits jetzt notwendig

Wie Christian Rottensteiner und Thomas Leitner von der LK berichten, müssen seit Jänner 2026 Aufzeichnungen über den Pflanzenschutzmittel Einsatz innerhalb von drei bis vier Tagen handschriftlich und innerhalb von 30 Tagen in maschinenlesbarer Form vorliegen. Außerdem sind unter anderem mehr Details zu erfassen als bisher. Eine auf Bundesländerbene verschobene elektro-

nische Aufzeichnungspflicht auf landwirtschaftlichen Flächen gilt laut LK nicht für den Wald, da die Pflanzenschutzmittelanwendung hier unter Bundeskompetenz falle.

Die Verwendung von Wildverbisschutzmitteln falle hingegen in die Kompetenz der Länder. Daher sei deren Lagerung, Ausbringung und Aufzeichnung von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich.

## Österreichische Forsttagung heuer von 28. bis 29. Mai

„Wald im Wandel“ lautet das diesjährige Tagungsthema in der Friedensburg Schlaining (Burgenland). Damit werden die vielfältigen Veränderungen angesprochen, mit denen die Waldbewirtschaftler konfrontiert sind: gesellschaftlicher Wandel, Werte- und Strukturwandel sowie der besonders herausfordernde Klimawandel. Nach einem „Come-together“ be-

reits am Mittwochabend (27. Mai) stehen am Donnerstag (28. Mai) die Sitzung des Hauptausschusses des Österreichischen Forstvereins, Fachvorträge, die Ordentliche Vollversammlung und ein „forstlicher Begegnungsabend“ sowie am Freitag (29. Mai) Exkursionen auf dem Programm. Anmeldung im Web unter:

[forstverein.at](http://forstverein.at)

# Mehr Präzision beim Füttern dank Nahinfrarot-Technologie

Die Bernard van Lengerich Maschinenfabrik (BvL) bringt den Selbstfahrer V-MIX nun mit der Evonir-Technologie von Dinamica Generale auf den Markt.

Das Prinzip hinter der Zusatzoption: Ein Nahinfrarot-Sensor (NIR) analysiert kontinuierlich am Entnahmearm des Selbstfahrers Inhaltsstoffe wie Trockensubstanz, Rohprotein, Stärke, Zucker sowie Fasern/Rohfaserwerte (ADF/NDF), Rohasche und Rohfett. Auf Basis der Trockenmasse passt das System die Futtermenge automatisch an. Das soll eine konstante, ausgewogene Ration sicherstellen und Schwankungen im Silo zuverlässig ausgleichen. „Unterschiedliche Schichten, Witterungseinflüsse oder Erntebedingungen werden direkt berücksichtigt“, erklärt man bei



Der NIR-Sensor am Entnahmearm des Selbstfahrers V-MIX Drive von BvL

BvL. Für Betriebe würde das bedeuten: gleichbleibend hohe Rationsqualität, weniger Futterverluste und Reste, stabilere Milchleistung, höhere Wirtschaftlichkeit im Betrieb und Dokumentation der Fütterungs-

historie. Laut BvL ist die Technologie vollständig in das Wiegesystem integriert und arbeitet mit DTM-Fütterungssoftware (Daily TMR Monitoring cloud-basiert) zusammen. Auch eine Nachrüstung sei möglich.

## HORSCH

### Drittes Jahr mit mehr als einer Mrd. Umsatz

Der Landtechnik-Konzern vermeldet für das Geschäftsjahr 2025 einen Umsatz von 1,08 Mrd. Euro und damit ein „moderates“ Wachstum. In den vergangenen fünf Jahren wurden laut Firmenangaben mehr als 150 Mio. Euro in Ausbau, Modernisierung und Infrastruktur der Standorte investiert. In Minneapolis, USA, wurde 2025 das AgTec-Zentrum eröffnet. Mit diesem Standort entsteht ein fester Anlaufpunkt für Nordamerika, an dem Technik, Schulung und agronomisches Wissen gebündelt und weitergegeben werden. Weltweit beschäftigt Horsch derzeit rund 3.500 Mitarbeiter.

Der STEYR Terrus CVT mit bis zu 340 PS

**KOMFORT & KONNEKTIVITÄT**  
DER SUPERLATIVE.



steyr-traktoren.com

AB  
**0,49%**  
FIXZINS\*  
BIS ZU  
**7 Jahre**  
LAUFZEIT

Mit seinen drei Modellen von 288 PS bis 340 PS ist der Terrus CVT sowohl für den schnellen Transport als auch für schwere Feldarbeiten prädestiniert. Zudem bietet er auch außergewöhnliches Maß an Komfort: eine gefederte Vorderachse in Kombination mit einer luxuriösen und bemerkenswert leisen Kabine machen die Arbeit zu einer ermüdungsfreien Angelegenheit. Mit an Bord: die neuesten Technologien von Precision Farming, STEYR Guide automatisches Lenksystem, STEYR Turn II automatisches Wenden, ISOBUS III und Easy-Tronic II Vorgewendemanagement sowie STEYR FieldOpsTM Telematiktösungen.

» Der neue Steyr Terrus CVT. Allen voraus.

**CNH** CAPITAL

**STEYR**  
TRAKTOREN

\* Finanzierungsangebot unterliegt den üblichen Genehmigungsverfahren von CNH Capital und ist bis auf Widerruf gültig bei allen teilnehmenden STEYR Händlern in Österreich. Die Zinsen können bei abweichenden Laufzeiten bzw. abhängig von Zahlungsintervallen variieren. Vorbehaltlich positiver Bonitätsprüfung. Fehler, Irrtum, Änderung und Widerruf vorbehalten.

## Lotto Bonus-Ziehung am 1. Mai: Es geht um 30.000 Euro extra

Der 1. Mai ist als „Tag der Arbeit“ zwar ein gesetzlicher Feiertag für alle in Österreich lebende Menschen, der 1. Mai 2026 könnte aber sogar noch als „Tag des Gewinnes“ zum ganz persönlichen Feiertag werden. Denn es steht wieder eine Lotto Bonus-Ziehung auf dem Programm, und das

bedeutet eine zusätzliche Möglichkeit, Lotto Millionärin beziehungsweise Millionär zu werden. Zudem geht es auch wieder um den Bonus von 30.000 Euro, der unter allen bei der Bonus-Ziehung mitspielenden Lotto Tipps verlost wird.

Die Ziehung findet wie immer unter notarieller Aufsicht wieder bei den Österreichischen Lotterien am Rennweg 44 in Wien statt. Die Ziehungsergebnisse werden am Abend als TV-Insert vor der ZIB 1 in ORF 2 ausgestrahlt sowie zeitnah auf den Websites [lotterien.at](http://lotterien.at) und [win2day.at](http://win2day.at), sowie über die Lotterien App und im ORF Teletext bekannt gegeben.

Annahmeschluss für die dieswöchige Bonus-Ziehung ist am Freitag, den 1. Mai 2026 um 18.30 Uhr. FIRMENMITTEILUNG



Bei der Lotto Bonus Ziehung am Freitag, den 1. Mai geht es wieder um 30.000 Euro extra.



Ab dem 11. Mai geht es in der 202. Klassenlotterie wieder um Millionen „mit Klasse“.

## Ab 11. Mai ist Montag wieder Millionentag

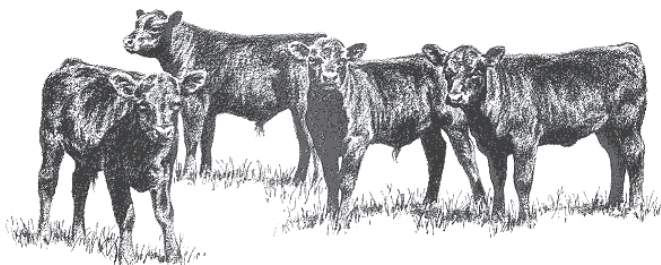
Die Österreichische Klassenlotterie startet als eine der traditionsreichsten Lotterien im Land am Montag, den 11. Mai 2026 in ihre bereits 202. Auflage. Dabei geht es wiederum jeden Montag unter anderem um einen Treffer in Höhe von 1 Million Euro, bis dann am Ende der Lotterie - am 19. Oktober - die Schlussziehung mit dem Haupttreffer in Höhe von 5 Millionen Euro sowie fünf

Treffern zu je 1 Million Euro den Höhepunkt bildet. Diese 29 Millionentrefner sind aber nur ein kleiner Teil der insgesamt 280.196 Gewinne, die mit einem Gesamtwert von 117 Millionen Euro im Laufe von sechs Klassen aus 250.000 Losnummern gezogen werden.

Lose sind in allen Geschäften der Klassenlotterie erhältlich. [www.win2day.at/klassenlotterie](http://www.win2day.at/klassenlotterie). FIRMENMITTEILUNG

## Fa. Rößl Viehhandel

Wir sind täglich bemüht, den besten Service für unsere Kunden zu bieten. Mit einer großen Auswahl an trächtigen Nutzzindern – Mastrinder und Zuchtstiere. Bei der Vermarktung von Schlachtrindern aus unterschiedlichen Programmen versuchen wir, faire Preise für Sie zu erzielen.



**Bei Betriebsauflösungen oder Betriebsumstellungen können wir gute und schnelle Lösungen anbieten. Anfragen bitte unter 06 64/51 385 24, Markus Rößl oder [viehhandel777@gmail.com](mailto:viehhandel777@gmail.com)**



### Erfolgsrezept für die Rinder Mäster

Die Firma Schalk Nutztiere bietet ein Modell an, bei denen die Rinder-Mäster ohne eigenen Kapitaleinsatz, bei guter Fütterung, lukrativen Gewinn machen können! Wir haben schon fast 5000 Rinder in der Mast auf ganz Österreich verteilt. Die Abwicklung ist ganz einfach:

- Die Jung-Rinder werden von uns geliefert.
- Zinsfrei bis Mastende (also keine Geldbindung des Partnerbetriebes).
- Der „Einstellwert“ wird vor Lieferung festgelegt und richtet sich nach Gewicht und Tagespreis.
- Der Landwirt meldet die übernommenen Tiere bei der AMA ganz normal auf seinen Namen an.
- Am Mastende (welches der Landwirt festlegt und uns bekannt gibt) werden die gelieferten Tiere von uns abgeholt und mit einer Partner-„Schalk-Schlachtpremie“, zusätzlich zum ARGE-Börsen-Preis, zurückerhalten.
- Alle Zuschläge (AMA, Bio, etc) werden mitausbezahlt.
- Das alles zusammen ergibt einen „Schlachtwert“.
- Der Mehrerlös zwischen „Schlachtwert“ und „Einstellwert“ wird nach Schlachtung unserer gelieferten Tiere umgehend, ohne zusätzliche Spesen oder Kosten, überwiesen.

PS: Der Masterlös bei unseren Partnerbetrieben liegt derzeit **pro Tier für eine Mast-Periode:**

- bei den ganz guten Mästern bei € 2.000,- und darüber
- bei Durchschnittsmästern um die € 1.500,- und
- jene Mäster, welche unter € 1.000,- bleibt wollen wir nicht, denn diese füttern zu schlecht!

**Bei Interesse bitte Kontaktaufnahme mit Karl Schalk  
Tel. 0664/2441852 | E-Mail: [karl@schalk-nutztiere.at](mailto:karl@schalk-nutztiere.at)**

**PACHT**

**Suche Pachtgrund** im Raum St. Pölten, Krems, Melk, Herzogenburg, 0660/7667366.  
NÖ/26K00731

**Erfolgr. Hüttenverzeichnis** sucht Berghütten zur Vermietung. Mieteinnahmen mind. 25.000 €/Jahr, 0660/1526040, www.huettenland.com  
Tirol/26K00700

**Agrarimmobilien**

**Ich verkaufe** Agrarimmobilien, wenn Sie wollen auch IHRE! Suche für meine Kunden (österreichweit): Landw. Betriebe, Acker/Grünlandflächen, Wald und Eigenjagden. Ihr Profi bei Agrarimmobilien. 0699/18410057, E-Mail: august.knittel-frank@immo-company.at  
Stmk./26K00919

**Acker-Grundstück, 10 ha**, mit ergiebigem Brunnen, Nähe Baden, zu verkaufen. E-Mail: marinette@gmx.at  
NÖ/26K00973

**Oberhofen: Wiese/Ackerfläche**, ca. 1,4 ha, Bieterverfahren, Infos bei Dr. Heribert Fink, info@tirol-wohnen.at, 0664/9634347.  
Tirol/26K00944

**Almhütte m.** Grund, ruhige sonnige Panorama-Lage u. Zufahrt, Kärnten. Ew m. ca. 1,5 ha+Hofst. Lw Grundverkehr!  
anwesen90@gmail.com  
Ktn./26K01054

**FUTTERBÖRSE**

**20 Siloballen** 3. u. 4. Schnitt, Selbstfanggitter und Liegeboxen, Ende der Tierhaltung, HF, 0664/3804646  
Stmk./26K01053

**Schönes, trocken** gelagertes Heu (bio) 1. und 2. Schnitt; Prutz; 0676/3923939  
Tirol/26K00961

**Silomaisballen abzugeben**, Transport kann organisiert werden, 0650/7504040.  
NÖ/26K00939

**Verkaufe Stroh** in Quaderballen, hallengelagert mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer od. supersaugfähig – gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853.  
OÖ/26K00733

**Verkaufe Stroh** in Quaderballen, m. Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m o. supersaugfähig, gehäckselt. Hubmayer Agrar, 0664/2103853.  
Stmk./26K00732

**Heu, Stroh, Strohmehl, Biertreiber, Strohpellets, Sauter Agrar**, +49/7343/96050.  
Tirol/26K00727

**Verkaufe Stroh** geschnitten, gehäckselt oder gemahlen in jeder Ballenform, Hallengelagert, sowie Heu, Grumet, Luzerne und Silageballen, alles auch in Bio erhältlich mit Zustellung, 02754/8707.  
NÖ/26K00706

**Verkaufe Heu & Stroh**, nur Spezialware, LKW-Zustellung. 0664/4842930.  
OÖ/26K00709

**Verkaufe Stroh** in jeder Ballenform, kurz geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silage-Ballen und Maisballen, alles auch in Bio erhältlich, mit Zustellung. 0664/9503749.  
Stmk./26K00705

**Heu und Stroh**, Lieferung frei Hof. Löffler, Leutasch, 0664/5138127.  
Tirol/26K00684

**Heu, Grummet, Stroh**, Maisballen auch Bio, liefert Fa. Datzer, 0049/899035294, www.datzer.bayern  
Tirol/26K00683

**REALITÄTEN****Dringend**

**Dringend gesucht!** Hütten, Häuser, Ferienwohnungen. Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter 0512/344490 oder www.novasol.at/vermieter  
Tirol/26K00688

**Acker, Grünland, Wald** und Bauernhöfe dringend gesucht! AWZ: Agrarimmobilien.at, 0664/5674099  
NÖ/26K00933

**LA HÜ**  
LATSCHENHÜTTE.at

**Melissa**  
Naschenweng & Band  
**BERGBAUERN OPEN AIR**

**29. AUG. 2026**  
**TEICHALM-LATSCHENHÜTTE**

STEIRISCHER BAUERNBUND  
GRAWE  
Murauer

**Laufschiene** für Schubtore  
  
**Entwässerungsrinne**  
 07277/2598  
**B**  
 Ihr Spezialist  
 www.bauernfeind.at

**TIERMARKT**

**Suchen Partnerbetriebe** (auch BIO-Betriebe), welche unsere Junggrinder, ohne eigenen Geldeinsatz (ab mindestens 10 Stk.), Stiere – Ochsen – Kalbinnen, fertig mästen. 0664/244-1852 (Fa. Schalk). Stmk./26K01006

**Hybridjunghennen**, auch Bio, erste Eier anbei, geimpft, stark verbilligt, freie Zustellung. J. Holzmeister, Trieben, 0676/3542571  
 Tirol/26K00739

**Kaufe BIO** und konventionelle Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen zu Tageshöchstpreisen gegen Barzahlung, NÖ, 0660/7169266. NÖ/26K00737

**Kaufe BIO-Mastvieh**, Rasse, Geschlecht und Alter egal. Selbst-abholung und sofortige Barzahlung. Die Tiere werden am eigenen Betrieb gemästet und in der hofeigenen Schlachtung geschlachtet. Preis nach Absprache, 0660/7169266. NÖ/26K00738

**Gesucht Jungrinder** und Schlachtvieh (besonders Kühe). Firma Schalk 03115/3879. Stmk./26K01007

**Kaufe Schlachtvieh**, Pferde und Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel, 0664/5305304 oder 0664/2066515. Tirol/26K00682

**FORST UND HOLZ**

**Kaufe Altholz** (zahle Höchstpreise), Stadlbretter, Böden, Balken. fichtner@holz-furnier.at, 0664/8598176 oder 07246/7781 OÖ/26K00708

**Altholz gesucht!** Kostenloser Abbau, alte Stadt, Bauernhäuser, Dachstühle, Tel. 0660/5038900, Mail: office@almtal-altholz.at OÖ/26K00326

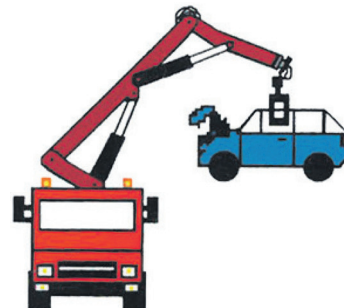
**AKTION**  
**Trapezprofile & Isolierpaneele**  
 I- u. U-Träger > alles auf die gewünschte Länge zugeschnitten. Baustahlgitter, Flach- u. Winkelstahl, Form- u. Rundrohre, PVC-Rohre, Laufschiene u. Zubehör ...  
 www.eisen-hofer.at  
 Tel. 0 72 73/88 64  
**Hofer** Inklusive Lieferservice  
 Eisen- und Stahlwaren GmbH.

**KRAFT FAHRZEUGE**

**Ankauf Allradfahrzeuge**  
**Kaufe Geländefahrzeuge** aus ganz Österreich, Zustand und BJ egal, auch Busse, Abholung vor Ort, 0664/99128885. Tirol/26K00728

**Verkaufe Dacia Duster**, BJ 2015, guter Zustand, 0676/3023797. Tirol/26K00986

**Allradautos Tirol**  
**Kaufe alle Geländewagen & PickUp**, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. Tirol/26K00685



**Autoentsorgung**  
**Abholung in NÖ**, Steiermark und Burgenland, 0664/5617850. NÖ/26K00730

**Kaufe Allradautos**  
**Österreichweit**, zahle Höchstpreise für Allradautos und PickUp in jedem Zustand, auch Unfall/ohne Pickerl. Barzahlung u. Abholung vor Ort, 0664/6563590. Tirol/26K00671

**WEINBAU**

**Weingarten-Eisenstäbe** 1,75 m lang, 8 mm stark; Tropfschlauch mit Aufhänger, ca. 800 m; Borago-Filter mit Gestell, 0650/9655315. NÖ/26K00993

**LANDW. FAHRZEUGE**

**Verkaufe Mähdrescher Dominator** 56, Schnittbreite 2,60 m, Betriebsst. 2.200, 0676/4786250. NÖ/26K01024

**Verkaufe STEYR** 288 Bj.1964 mit Frontlader und Seilwinde und GÜLLEFASS 2000l 1A Zustand 0664/8937977 Anfragen nur tel. NÖ/26K01001

**Verkaufe Mähdrescher** Reifen mit Felge, 800/70/R/32, 10 Loch, 0664/5136926. NÖ/26K00990

**Kaufe gebrauchte** Traktoren, Baumaschinen, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. NÖ/26K00736

**Kaufe gebrauchten** Mähdrescher, Strohpresse und Allrad-Traktoren, 0048/606254709. OÖ/26K00712

**Suche Mähdrescher** und alle Landmaschinen, ganz Österreich, 0660/5314553. NÖ/26K00444

**Suche Mähdrescher** Deutz-Fahr M1202, M1102; 0049/157/32512875. OÖ/26K00116

**MASCHINEN U. GERÄTE**



**Stockräumer 2-fach**, Heck- oder Frontanbau, Stützräder, Magnetventile, 2 Räumscheiben, 14.400,- €, Option Eigenölversorgung: Ölpumpe, Ölkühler u. Öltank 3.360,- €, alle Preise inkl. MwSt. Conpexim, 02175/3264, office@conpexim.at, www.conpexim.at Bgld./26K01051

**Pöttinger Ladewagen** (15) günstig zu verkaufen, guter Zustand, voll funktionsfähig, 0664/2443760. Tirol/26K01050

**Verkaufe Presse** McHale V660, eine Gurte 25 Messer, Claas Häcksler 850 und 900, Case Mähdrescher 2388, 6m Schneidisch und 8-reihigen Pflücker, MB Truck 1300, Oldtimer Muirhill, abends, 07476/76213. NÖ/26K01037

**LINDNER: INNOVATIONEN AUS ÖSTERREICH**  
  
**Mehr PS, mehr Drehmoment**

Lindner hat den gefragten Lintrac 130 zur PRO-Version weiterentwickelt. Dank Powermanagement leistet der Lintrac 130 in der PRO-Version 106 kW (144 PS) und entfaltet ein enormes Drehmoment von 566 Nm bei 1500 U/min. Mit dem optimierten Kühlpaket mit Viscolüfter sowie dem verstärkten Schwingungsdämpfer zwischen Motor und Getriebe kann der Lintrac 130 PRO eine konstant hohe Leistung abrufen. Ein weiteres Highlight ist das sehr effiziente TMT11.2-ZF-Stufenlosgetriebe. Gefahren wird stufenlos von -20 bis +43 km/h (optional bis +50 km/h) mit reduzierter Motorrehzahl. Die 4-fach-Heckzapfwelle mit Anlaufsteuerung arbeitet wahlweise

mit 540/750/1000/1400 U/min. Der Lintrac verfügt über eine Axialkolbenpumpe, welche die Hydraulikleistung stufenlos von 4 bis 88 l/min (optional auch 100 Liter) regelt. Es wird immer die jeweils benötigte Ölmenge gefördert. Die 4-Rad-Lenkung steht für optimale Wendigkeit am Hof und am Feld.

QR-Code scannen und sich online über den Lintrac 130 PRO informieren!






**Dreiseitenkipper, 1-achsig,**  
3,20 x 1,85 m, Wände 50 cm, hydr.  
Bremsen, 7.255,- €, andere Größen auf  
Anfrage. Option DL-Bremsen: 1.308,-  
€, Preise inkl. MwSt. Conpexim,  
02175/3264,  
office@conpexim,  
www.conpexim.at

Bgld./26K01052

**Verkaufe Krone** Frontmäherwerk F  
280 M und Wendepflug VariOpal,  
4-scharig, 02948/8902.

NÖ/26K01018

**GESUCHT Metrac** Reform Typ 2002 –  
3003, Mähbalken, Rechen, Kreisler  
0676/4345362.

OÖ/26K01002



**LUCAS Castor** – Futtermittelverteiler und  
Einstreuer, SCHAUPP GmbH, www.  
agrartechnik.cc, 0664/1508510.

NÖ/26K00999

**Miststreuer Mengele,** 2-Achs, zu ver-  
kaufen, 0650/9655315.

NÖ/26K00994

**Verkaufe PKW-Anhänger,** Aufsteck-  
wände, Pickerl, guter Zustand, nahe  
Schwarz, 0664/9480276.

Tirol/26K00988



**Waagen & Fleischereimaschinen**  
Aktion, www.rauch.co.at,  
0316/816821-0

OÖ/26K00716

**Schwader, Stoll,** 335, 4 DS, Tastrad,  
GW, VB 1.400,- €, 0664/8134555.  
Tirol/26K00975

**Verkaufe Aebi-Transporter** TP 20 und  
Schiller-Transporter 1500 zum Aus-  
schlachten/Herrichten und Kippmulde  
neu, 0664/3120265.

Tirol/26K00959

**Kaufe gebrauchte Landmaschinen** –  
Traktoren, auch reparaturbedürftig,  
0048/691033310.

NÖ/26K00735

**Silumstellungen, Silo-Vermittlung**  
Ankauf Verkauf. Silofräse, Kompost-  
wender. Ersatzteile und Reparaturen  
für Epple, Mengele, Buchmann, Eberl,  
Hassia Geräte. Mayr Epple, 4631  
Krenglbach, www.mayr-epple.com,  
office@mayr-epple.com, Fax:  
07249/46623 38, Tel: 07249/46623  
OÖ/26K00704

## VERSCHIEDENES

**1000 Traktorreifen** immer lagernd,  
auch gebraucht. Traktor- und  
Anhängerfelgen. Pflegeräder-Aktion,  
www.heba-reifen.at, 07242/28120  
OÖ/26K00710

**Stöckelpflaster** **Granit** – ca. 10 m<sup>2</sup>  
braun, ca. 20 m<sup>2</sup> grau und alte  
Tondachziegel Falz, ca. 230 m<sup>2</sup> inkl.  
Fürstkrappen, 0664/3554984.  
Stmk./26K01023

**Trapezprofile-Sandwichpaneele,**  
verschiedene Profile-Farben-Längen  
auf Lager, Preise auf Anfrage unter:  
office@dwg-metall.at,  
www.dwg-metall.at, 07732/39007  
OÖ/26K00707



**Verkaufe Pflegeräder** für MF  
Ferguson 4235, Spurweite 180cm,  
2Stk.230/95R42, 29mm Profil, neu-  
wertig 2Stk.255/85R28, 31mm Profil,  
neuwertig € 3.120,-, 0677/63514355.  
OÖ/26K01004

**Alteisen** – Altautos Ankauf! Verwiegung  
und Lieferschein vor Ort mit  
Bestpreis! Grünzweil GmbH,  
St. Johann/Wbg., 0664/1620245,  
07217/7194.  
OÖ/26K00703

## Rundschalungen

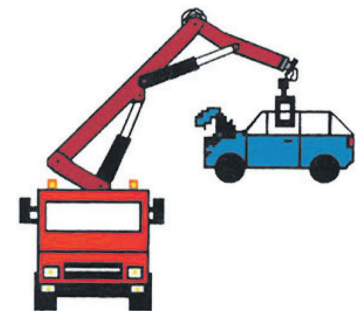
**Rundschalungen** zum Bau für Gülle-  
gruben und Wasserbehälter abzuge-  
ben – Lagler Inzing, 0699/10019637.  
Tirol/26K00937

**HELU-Milchkühlanlagen:** Neu und  
gebraucht in allen Größen und  
verschiedenen Abmessungen –  
stationär wie transportabel; Käsekes-  
sel, Buttermaschinen, Pasteure,  
Käsetische und -pressen, Sonderan-  
fertigungen,  
www.helu.at bzw. 05337/8484.  
Tirol/26K00701



**Trapezbleche, Blechdachziegel,** Steh-  
falz, Sandwichpaneele, Foliendächer,  
Zubehör, Montage, www.blechtra-  
pez.at, 0660/6083663.

NÖ/26K00740



## Schrottabholung

**Alteisen und Schrott-Ankauf,** auch  
LKW-Entsorgung! Barzahlung und  
Abholung! 0664/5617850.

NÖ/26K00729



**Edelstahlkamin-Markenprodukt**  
**Doppel-od.** Einwandig f. Neubau/Sa-  
nierung. Zertifiziert u. geprüft! www.  
scherrer-gmbh.at; 06235/20644

OÖ/26K00719



**Dieseltankanlage** – Komplettsystem,  
5.000, 7.000, 10.000 Liter, sofort be-  
triebsbereit, Infos: 06235/20644 oder  
www.scherrer-gmbh.at

OÖ/26K00715

**Sandwichpaneele, Trapezbleche,**  
www.hallenbleche.at, Zauner  
Vorchdorf, 0650/4523551,  
07614/51416.

OÖ/26K0067

**Abdeckplanen Versand,** Gewebe-  
planen mit Ösen z. B.: 1,5 x 6 m = €  
37,-, 4 x 6 m = € 63,-, 6 x 8 m = €  
137,-, LKW Planen mit Ösen z. B.: 1,5  
x 6 m = € 111,-, 4 x 6 m = € 264,-,  
01/8693953, www.planenshop.at  
NÖ/26K00734



**LED-Stallbeleuchtung, ammoniak-**  
**beständig:** 5 Jahre Garantie; höchste  
Stromeinsparung; zu Bestpreisen,  
www.farm-led.at, 06235/20689-0  
OÖ/26K00714

**TRAPEZBLECHE**  
**direkt ab Werk - sofort verfügbar**  
oder über uns verbundene Händler

*schnell - günstig - fair*

- 11 verschiedene Trapezprofile
- Lieferservice & Maßanfertigung
- Sandwichpaneele, Kantenteile,  
Zahnbleche & Befestigungszubehör  
zu fairen Preisen
- großes Abhollager

**Feilmeier AG Trapezblechwerke**  
Bayern - Thüringen  
**Tel. 09932/4008-0, Fax: -15**  
info@feilmeier.com www.feilmeier.com



**Fernwärmerohre Kunststoff** aus  
Österr. Einfach/doppelt, div.Größen,  
hartschaumisoliert. Bestpreise! www.  
scherrer-gmbh.at 06235/20644  
OÖ/26K00713

## Brunnenbau

**Erdwärmebohrung, Rutengeher,**  
Montage, Pumpen, Bohrabschlüsse,  
Sandentfernung, Desinfektion,  
Wasseranalyse, Service, alles aus  
einer Hand, www.pumpenklausi.at,  
0664/3087178.

NÖ/26K00031



**BauernZeitung**

Jetzt Kleinanzeige  
selbst erstellen  
www.bauernzeitung.at/  
kleinanzeigen

## Neue Komforthighlights und mehr Automatisierung

Mit einer Reihe technischer Neuheiten steigert CLAAS Fahrerentlastung und Fahrerkomfort bei den XERION 12 Großtraktoren. Im Mittelpunkt steht eine weitere Optimierung des Motor-Getriebe-Managements, die Einführung der Vehicle Control Unit des Systempartners AgXeed für fahrerüberwachte Autonomie ab

der zweiten Jahreshälfte 2026, eine nochmals vereinfachte Bedienung und Wartung und noch mehr Komfort in der Kabine. Darüber hinaus wurden die TERRA TRAC Raupenlaufwerke weiter lebensdauer- und betriebskostenoptimiert. Das Unternehmen ist übrigens auch europäischer Marktführer bei Mähdreschern. **FIRMENMITTEILUNG**



CLAAS bietet bei seinen Großtraktoren noch mehr Komfort in der Kabine.

**WIE SICH GUT GESCHÜTZT ANFÜHLT.**

*Unser umfassender Schutz in allen Lebensbereichen, von Österreichs meistempfohlener\* Versicherung.*

[grawe.at/meistempfohlen](http://grawe.at/meistempfohlen)

**GRAWE** Die *meistempfohlene* Versicherung Österreichs.

\* Alljährlich werden in einer unabhängigen Studie (FWD Recommender Award) 3.000 Kund:innen von Versicherungen und Banken in Österreich zu ihrer Zufriedenheit und Bereitschaft zur Weiterempfehlung befragt. Die GRAWE steht bei den Versicherungen bundesweit in der Gesamtwertung der Jahre 2016-2025 klar an erster Stelle. Details: [grawe.at/meistempfohlen](http://grawe.at/meistempfohlen).

**amt**<sup>®</sup>

**Agrar + Schüttguttechnik**

- Getreidelagerung
- Fördertechnik
- Trockenanlagen
- Reinigungstechnik
- Mahlen und Mischen
- Planung und Montage

8082 Kirchbach, Glatzau 58, Tel. 0 3116 86380-00, [www.amt-agrar.com](http://www.amt-agrar.com)

**Mehr Komfort, der auf Mehrwert trifft?**

Challenge accepted.  
Mit dem ARION 400 COMFORT.

**CLAAS**

Bis zu **7.850 €** Listenpreisvorteil

Top-Ausstattung und Listenpreisvorteil:  
[arion400promo.claas.com](http://arion400promo.claas.com)